

1946  
London,  
Deutsch-  
kennbar  
prestio-  
le seine  
da es  
ewig  
„Alles  
ist die  
Wahen,  
del der  
or z. B.  
jubelt  
wirklich  
re Här-  
n wirk-  
eil des  
Zur  
Natur  
heraus,  
an und  
penden  
en und  
en in  
Zei-  
ell oder  
künst-  
Dicht-  
es deut-  
nicht  
gewillt,  
sondern  
en fällt  
die dra-  
Meister-  
Stime-  
rie aus  
ist, das  
e. Frau-  
ünstler  
nschen  
ubehen,  
nteressa  
antlicher  
t eines  
auf sich  
kann  
alang.  
46  
Neuen-  
20.18.05  
19.18.04  
07.17.52  
04.17.40  
58.17.43  
70.17.35  
16.55  
16.45  
16.25  
16.18  
16.07  
16.03  
16.00  
13.20  
13.18  
13.15  
13.05  
12.52  
12.45  
12.18  
12.15  
trachtig,  
h. Gott-  
schlich  
old Beh-  
erhunde,  
Boxer,  
Händel  
m, auch  
n, Alter  
n selbst  
g. Kreis  
hren all,  
Stamm-  
dre all,  
Stamm-  
ausgeh-  
n, Jung-  
es egal.  
7. Calw  
nen wird  
Hirsau,  
n  
gebbe-  
wünscht  
stündlich  
18-22  
Heirat  
1241 an  
bürg.  
mit gut-  
h. netze  
wischen  
Ungeh-  
n, Böh-  
T. Calw  
n, sucht  
Ehe mit  
aher all-  
h. Beie-  
ststelle  
37.  
de, letze  
1. 1944  
Belgien.  
is Calw,

Schriftleitung und Verlag  
Tübingen, UhlandstraÙe 2  
Fernruf: 2141 / 42 / 43  
Für unverlangte Manu-  
skripte keine Gewähr.  
Kreisausgaben für Tutt-  
lingen, Freudenstadt, Ba-  
lingen, Hechingen, Mün-  
sing, Reutlingen, Horb,  
Calw und Tübingen a. N.

# SCHWÄBISCHES TAGBLATT

Einzelpreis 20 Pfennig  
monatlicher Bezugspreis  
durch Träger 1.50 RM,  
durch die Post 1.74 RM.  
Anzeigenpreis: Gesamt-  
ausgabe 1.20 RM., Kreis-  
ausgabe 0.40 RM. je mm  
Chiffregebühr 1.- RM.  
Erscheinungstage:  
Dienstag und Freitag

2. Jahrgang

Freitag, den 13. September 1946

Nummer 73

## Der erste Schritt

Nach der Ordmannng Nr. 57 zur Schaffung des Landes Rhein-Platz ist die Bildung einer gemeinsamen aus den Mitgliedern der Oberpräsidenten Rheinland, Hessen-Nassau und Hessen-Platz zusammengesetzten Kommission vorgehen, die die Arbeit der beratenden Versammlung zur Schaffung einer Verfassung vorzubereiten und die Verwaltung der Übergangszeit selbst zu übernehmen hat, bis das Land selbst durch Volksentscheid über die Verfassung abgeklärt haben wird.

Diese gemischte Kommission ist jetzt gebildet worden und setzt sich aus folgenden Personen zusammen:  
Präsident Dr. Boden (CDP), Rheinland, erster Vizepräsident Dr. Eichenlaub (CDL), Platz, zweiter Vizepräsident Dr. Steffen (SPD), Rheinland, dritter Vizepräsident Dr. Graefe (SPD), Rheinland, Dr. Becker (SPD), Rheinland, Dr. Haupt (CDP), Rheinland, Dr. Steinlein (CDP), Rheinland, Zimmermann (SPD), Platz, Japs (Sozialer Volksbund), Platz, Dr. Rittersbacher (CDL), Platz, Hiltner (CDP), Hessen-Nassau.

Die Mitglieder dieser Kommission sind den Befehlsgewaltigen von den rheinischen und plattischen Vertretern vorgeschlagen worden. Diese hatten lediglich den Wunsch geäußert, darauf zu achten, daß die einzelnen Gebiete, die zusammengefaßt werden sollen, die verschiedenen Religionsgemeinschaften gebührend berücksichtigt werden könnten.

Die Zusammenlegung dieser Kommission, die bereits vom französischen Oberkommandierenden in Deutschland, General Koenig, beauftragt worden ist, beweist, daß dem Wunsch nach einer gerechten Verteilung der Sätze Rechnung getragen wurde. Zwei Unterkommissionen werden sich mit Fragen künftiger Verfassung und Verwaltung beschäftigen. Die Arbeiten dieser Ausschüsse werden unter der Kontrolle der Kreisstadtdirektoren stehen, die das provisorische Parlament bilden werden.

## Kundgebung in Mainz

der Hauptstadt des Landes Rhein-Platz  
Mainz, die Hauptstadt des Landes Rhein-Platz hat beschlossen, die Schaffung des neuen Landes durch große Feiern zu begehen. Die Kundgebung, der auch General Koenig beizuwohnen wird, soll die Bedeutung der Gründung unterstreichen.

Eine Anzahl sportlicher Veranstaltungen werden durch einen Festabend mit Lagerfeuer abgeschlossen. Am 12. September um 10 Uhr wird General Koenig eine große Truppenparade der nördlichen Befehlsgewalt am Flugplatz Mainz abnehmen. Diese Feierlichkeit steht im Mittelpunkt der Mainzer, die durch den Oberkommandierenden der Befehlstruppen, General Koenig, durchgeführt werden. Zahlreiche französische und ausländische Persönlichkeiten sind eingeladen.

## Höhere Kohlenförderung notwendig

Berlin. Der offizielle Kontrollrat für Deutschland hat einen Bericht des Komitees der Kohlenfachverständigen entgegengenommen. Dilem Bericht hat der alliierte Koordinationsausschuss eine Empfehlung beigegeben, die die Steigerung der Kohlenförderung in Deutschland vorschlägt.

In der Empfehlung werden Mittel und Wege angegeben, um die Steigerung der Kohlenförderung zu erreichen. Vor allem schlägt der Ausschuss die Erhöhung der Lebensmittelpreise für die Bergarbeiter vor; ferner sollen den Bergleuten bessere Wohnverhältnisse und größere Zulagen von Bedarfsgütern gewährt werden. Man erwartet eine Steigerung der Kohlenproduktion um 50 Prozent in allen vier Zonen.

## Kleine Weltchronik

Frankreich. Britische Wirtschaftsrepräsentanten haben am Montag in Paris begonnen.

Italien. Ministerpräsident Bonomi hat den italienischen Vizepräsidenten des Kontrollrats zum Abschluß des Abkommens über die Kontrolle der Eisenindustrie.

Die Jahreskonferenz der englischen Konferenz der Parteien beginnt am 3. Oktober in Washington.

Der neue sowjetische Gesandte in der Schweiz, Koleschew, ist in Bern eingetroffen.

Ein britisch-russischer Handelsvertrag ist abgeschlossen worden.

Zwischen England und Oesterreich ist ein Handelsabkommen abgeschlossen worden.

Der alliierte Kontrollrat für Oesterreich hat ein Gesetz über die Zurückhaltung jüdischen Vermögens beschlossen.

John Edgar Hoover ist von Kanada kommend in New York eingetroffen. Er wird in den nächsten Tagen in Washington Truman und Eisenhower besuchen.

Zwischen England und Dänemark ist über die Frage der dänischen Winderheiten in Südschweden ein Abkommen erzielt.

Der griechische König, der am 2. September in Athen eintrafen wird, hat an das Volk einen Appell gerichtet, die inneren Streitigkeiten zu beenden.

Der ägyptische König Farouk wird der Türkei einen Besuch abstatten.

In Japan ist ein gegen die Regierung von Teheran gerichteter Komplott aufgedeckt worden. Der Befehlsgewaltigen wurde verhängt.

Eine indische Generalversammlung beginnt nach Jona zur Unterbrechung des Sonderrechts von Indoneesien.

Die indische verfassunggebende Versammlung wird im Oktober in Neu-Delhi zusammentreten.

Die chinesischen Kommunisten haben gegen die Bemühungen der Generalversammlung die Unterstützung für den Wollenshilfsfonds als undenkbar abgelehnt.

## Jeder wählt am Sonntag

Bei uns allen liegt die Entscheidung

Am Sonntag wählen wir in allen Orten und Städten Südwürttembergs Gemeinderäte und Bürgermeister. Rund 600 000 Wahlberechtigte in 1021 Gemeinden haben die Aufgabe, 5830 Gemeinderatsmitglieder in freier und geheimer Wahl zu bestimmen. Wir haben damit Gelegenheit, zu beweisen, wieviel wir in der Zeit nach dem Zusammenbruch bezüglich der Beherrschung der demokratischen Spielregeln neu oder hinzuzulernen haben.

Man liegt eine relativ kurze Zeit seit der vollständigen Vernichtung der nationalsozialistischen Diktatur hinter uns. Die Freiheit, die bislang in Jessen geschlossen, beginnt jetzt, wenn auch zögernd, ihr Haupt wieder zu erheben. Noch sind die ersten Schritte in die wiedergewonnenen Menschlichkeit mehr tastend, noch befehlen Furcht, Skepsis und Scheu vor dem Unbekannten als Wegweiser in den dämmernden Tag. Noch lauten die drückenden Schreden vergangener Irrtümer und Unluten, noch die drohenden Schatten des verlorenen Krieges und die gefürchteten Zusammenbrüche über uns. Um so mehr haben wir jetzt die Pflicht, vom Lebensniveau des Primitiven, auf das wir durch den Nationalsozialismus zurückgeworfen wurden, uns selbst wieder eine höhere Lebensordnung eine große Chance, Sie wahrzunehmen, ist jetzt erste Bürgerpflicht.

Württemberg darf sich rühmen, bereits in Zeiten, in denen sich in den meisten deutschen Fürstentümern der Wille und die Abgenötigung des Landesherren als allein maßgebend durchgesetzt hatte, in seiner Regierungsform von einer demokratischen Grundgesinnung getragen und beeinflusst gewesen zu sein. In Württemberg waren seit langer Zeit alle Kreise des Volkes an den Geschäften der Regierung, der Verwaltung und der ausübenden Gewalt beteiligt. Daran wollen wir uns erinnern, und darum muß bei uns erst recht die Demokratie wieder als die große Kunst begriffen und erlernt werden, mitzureden und mit dem Gegner ohne Vernichtungsabsichten zusammenzuleben und seine Meinung zu achten.

Wir haben der Befehlsgewalt, die uns die Gelegenheit des Neuaufbaus unseres Staats- und Gemeinlebens bietet, zu beweisen, daß noch genug positive Kräfte am Werk sind, die großen Aufgaben der Zeit zu bewältigen und den Tiefstand unserer Not zu überwinden.

Auch die Jugend darf hier nicht absichtslos stehen. Wäre es nicht allzu jugendlich, selbst politisch unklug bleiben zu wollen, gleichzeitig aber sich darüber beklagen zu wollen, daß die „Alten“ eine Politik machen, die einem nicht gefällt. Schließlich soll doch der Neubau unseres Staates gerade von der Jugend bezogen werden. Sie soll darin Dauernachwächler sein.

Seit 14 Jahren sind es die ersten freien Gemeinderatswahlen. Sie werden das Fundament des Neubaus bilden. Wer von uns möchte, daß diese Grundsteinlegung nicht gut und gefestigt würde? Niemand! Im Gegenteil, wir sind uns unserer Pflicht bewußt und setzen nicht feige Beiseite, weil wir bei der Ausübung unserer staatsbürgerlichen Wahlpflicht letzten Endes über den Fortgang unseres eigenen Lebens entscheidend mitzubestimmen haben.

## Letzter Termin für Paris

Die Friedenskonferenz soll bis zum 23. Oktober beendet sein

Auf ein Telegramm, das der Generalsekretär der UN, Trygve Lie, an den Vorkonferenzen, den belgischen Außenminister Spaak gerichtet und in dem er keine Befristung vorschlug, geht es um die Befristung der Generalversammlung der UN. Schwierigkeiten bereiten würde, ist nun telegraphisch aus Paris mitgeteilt worden, daß unter allen Umständen die Hauptversammlung der UN am 23. Oktober abgeschlossen und nicht noch einmal hinausgeschoben werden soll. Der russische Außenminister Molotow vertritt in diesem Telegramm an Trygve Lie, daß die Friedenskonferenz in der Lage sein werde, ihre Arbeiten fristgemäß zu beenden. Die britische Regierung hat den Vorschlag unterbreitet, eventuell den Rat der Außenminister im Oktober in New York zusammenzutreten zu lassen, um das deutsche und österreichische Problem zu besprechen.

Im Palais Luxemburg hat der Telegrammwechsel zwischen Molotow und Lie große Beachtung gefunden und die Frage ist aufgetaucht, ob bei den noch nicht geläuterten Meinungsveränderungen es möglich sein werde, das Berichtsverfahren einzustellen. Zur allgemeinen Überraschung gehe die Arbeit einiger Kommissionen, wie der militärischen Kommission oder der ständigen Kommission, ohne größeren Zeitverlust voran; aber die Kommissionen, die sich mit den Hauptproblemen, Thrazien und Triest zu befassen haben, bestimmen bedauerlicherweise das Tempo. Diese Feststellung ist von den stellvertretenden Außenministern gemacht worden. Sie haben im sogenannten Direktionsausschuss eine Bilanz der Konferenzarbeit gezogen. Sie können wohl entscheiden, daß die Zahl der Sitzungen erhöht wird, sie müssen auch weiter bestimmen, welche Anträge gut und welche weniger gut sind. Sie sind aber andererseits machtlos, sobald die Vollversammlung über

die Punkte diskutiert, über die sich die Vier bisher nicht einigen konnten.

Die griechisch-bulgarische Grenzfrage und das Triester Problem sind zwei dieser Punkte. Es stehen noch 40 Tage zur Verfügung, um sich über die kritischen Fragen zu einigen. Die Auffassungen der Vertreter Bulgariens und Griechenlands sind — die letzten Ausprägungen in den Kommissionen haben dies zur Genüge bewiesen — völlig unvereinbar. Auch in der Triester Frage sieht man derzeit keinen Weg, um zu einem Ergebnis zu gelangen. Deshalb ist ein Unterausschuss gebildet worden, der die Materie weiter klären soll. Da die Gegner der sowjetisch-jugoslawischen Auffassung nur eine Mindestforderung vertreten, können sie schlecht Konzepte machen, sie sind auf ihren Standpunkt festgelegt. Das erschwert die Verhandlungen. Es geht letzten Endes bei der ganzen Debatte um die Kernfrage, ob die Arden morgen ein zum Orient gehörendes Meer sein wird, oder „ein Verbindungsweg, zu dem der Westen freien Zugang hat.“

Der Unterausschuss für die Triester Frage hat am Dienstag seine erste Sitzung abgehalten, doch konnte er sich über die Frage, ob die Sitzungen öffentlich oder nichtöffentlich sein sollen, nicht einigen.

Auf der Sitzung des Wirtschaftsausschusses für Italien haben inzwischen weitere Länder wie Ägypten, Albanien, Norwegen und Holland ihre Reparationsansprüche angemeldet, die sich auf rund 250 Millionen Dollar belaufen. Der italienische Delegierte erklärte die Friedenskonferenz, die Reparationsforderung der Alliierten gegenüber Italien auf 200 bis 300 Millionen Dollar festzusetzen, die von der laufenden Produktion entnommen sollte. Die Vereinigten Staaten verzichteten auf die Erstellung von Reparationen durch Italien, obwohl der Krieg in Italien Amerika 200 Milliarden Dollar gekostet hat.

## Das Kabinett stimmt zu

Paris. Der Text der neuen Verfassung für Frankreich ist am Mittwoch vom französischen Kabinett angenommen worden. Der Verfassungsentwurf wird nun dem Ausschuss der verfassunggebenden Nationalversammlung vorgelegt. Die neue Verfassung sieht eine Vereinigung Frankreichs mit den Ueberseesdepartements und den angeschlossenen Ländern vor.

## USA-Anleihe für Oesterreich

Paris. Der Oberbefehlshaber der amerikanischen Truppen in Oesterreich, General Clark, hatte auf seiner Reise von Washington nach Paris eine Begegnung mit dem amerikanischen Außenminister Acheson, in der die Frage der amerikanischen Anleihe an Oesterreich erörtert wurde. Der Kredit in Höhe von 150 Millionen Dollar soll zum Erwerb von amerikanischem Material zum Aufbau der Industrie und des Verkehrswesens dienen.

## Heimstätten für Flüchtlinge

New York. Der Generaldirektor der UNRRA, Va Guardia, hielt vor dem Wirtschafts- und Sozialrat der Vereinten Nationen eine Ansprache, in deren Verlauf er die Notwendigkeit unterstrich, möglichst bald einen Direktor für die neue Flüchtlingsorganisation zu ernennen. Er fordert die Schaffung eines Ausschusses bis zur Arbeitsaufnahme durch die Vereinten Nationen. Man müsse den Flüchtlingen in den UNRRA-Lagern, die nicht in ihre Heimat zurückgeführt werden könnten, neue Heimstätten zuweisen.

## Die Donauschiffe

Paris. Auf der Tagung des Wirtschafts- und Sozialrates der Vereinten Nationen hat Jugoslawien Sofortmaßnahmen zur Rückgabe von 167 Donauschiffen gefordert, die während des Krieges von den Deutschen donausaufwärts gelehrt wurden und jetzt in der amerikanischen Befehlsgewalt Oesterreichs festgehalten werden.

Der amerikanische Delegierte schlug vor, die Frage der Donauschiffe in ihrer Gesamtheit zu erörtern und das jugoslawische Ergehen zu veranlassen.

Der sowjetische Delegierte erklärte, es habe den Anschein, als ob die Vereinigten Staaten den jugoslawischen Antrag durch die Entsendung der gesamten Donauschiffe ertränken wollten.

## Die requirierten Kohlenruben

Washington. Die Vertreter der Kohlenrubenbesitzer und die Delegierten der Bergarbeitergewerkschaften sind im amerikanischen Arbeitsministerium zusammengetreten, um die Bedingungen festzusetzen, unter denen die vom Staat requirierten Ruben wieder an die Besitzer zurückgegeben werden könnten.

## Hohe Wahlbeteiligung

Nach den jetzt vorliegenden amtlichen Endergebnissen der Gemeindevahlen im Land Thüringen und in der Provinz Sachsen sind dort am vergangenen Sonntag 91,51 bzw. 92,8 Prozent der Wahlberechtigten zur Urne gegangen. Sie haben damit in ungewöhnlich hohem Maße ihr politisches Interesse bekundet. Das soll als gutes Vorzeichen auch für die Gemeindevahlen in der französisch besetzten Zone betrachtet werden, die am Sonntag vor sich gehen. In allen deutschen Ländern ist man sich über die Bedeutung der Abstimmungen durchaus klar. Sie sind ein Gradmesser für die innerpolitische Entwidlung und zeigen das Kräfteverhältnis der einzelnen Parteien auf.

Im Land Thüringen ist die SPD mit 752 396 abgegebenen Stimmen die stärkste Partei. An

## Die Kreistagswahlen

Die Kreistagswahlen finden am Sonntag, dem 13. Oktober d. J., statt.

Die in jedem Kreis gewählten Abgeordneten werden eine vorbereitende Kommission bilden, deren Aufgabe die Ausarbeitung eines Vorschlagsentwurfes für das französisch besetzte Württemberg sein wird.

Die Verordnung Nr. 61 vom 2. September 1946 über die Wahlen zu den Kreisversammlungen in Württemberg werden wir noch veröffentlichen.

Zweiter Stelle steht die Liberal-Demokratische Partei, die insgesamt 383 046 Stimmen auf sich vereinigten konnte. Im Abstand von mehr als 100 000 Stimmen folgt als dritte Partei die CDU mit 270 882 Stimmen.

Es ist bemerkenswert, daß der frühere Haupt-Splitterpartei den Vorzug zu geben, nicht mehr so stark hervorgetreten ist. Die Bauernhilfe hat z. B. nur 51 810 Stimmen erhalten. Die Frauenvereine haben 30 020 Stimmen auf sich vereint, obwohl doch erfahrungsgemäß die Frauen als Wählerinnen in der Mehrzahl sind. Sonstige Splitterparteien erhielten überhaupt nur 1707 Stimmen, sie spielen also gar keine Rolle.

In der Provinz Sachsen konnte die SPD von insgesamt 2 099 151 abgegebenen gültigen Stimmen 1 344 129 Stimmen auf sich vereinen. Sie hat damit einen ganz außerordentlichen Erfolg erzielen können. Der starke industrielle Einfluß des Landes ist dabei zu berücksichtigen. Die Liberal-Demokratische Partei kommt ebenfalls mit 487 889 Stimmen vor der CDU, die 325 109 Stimmen auf sich vereint. Das Wahlergebnis für den Bauernauschuss und den Frauenauschuss entspricht ungefähr dem Ergebnis im Lande Thüringen. Auch hier ist die Zahl der abgegebenen Stimmen mit 25 136 bzw. 18 544 gering, während der Freie Deutsche Gewerkschaftsbund nur 383 Stimmen für sich zählen konnte.

## Palästina-Konferenz eröffnet

In London ist am Dienstag die Palästina-Konferenz durch den englischen Ministerpräsidenten Attlee eröffnet worden. Bei den tiefgehenden Meinungsverschiedenheiten, die zwischen Juden und Arabern über das Palästina-Problem herrschen, ist der Erfolg der Konferenz sehr zweifelhaft. Trotz der Bemühungen des arabischen Herrschers Ibn Saud, das arabische Exekutivkomitee für Palästina zur Teilnahme an der Konferenz zu bewegen, ist es nicht gelungen, das Exekutivkomitee umzustimmen. Es will der Einladung der englischen Regierung erst nach Zustimmung zu den gestellten Bedingungen folgen. Andererseits hat der jüdische Nationalrat Jerusalems die Zurückziehung der jüdischen Mitglieder aus allen Regierungs-Kommissionen verlangt und eine weitere Zusammenarbeit mit den deutschen Verwaltungsbürokraten abgelehnt. Neue Sabotageakte der Organisationsleitung in der Gegend von Haifa sind die Begleitmusik zur Londoner Konferenz.

Attlee hat in seiner Begrüßungsansprache dem Bauern Ausdruck gegeben, daß kein palästinensischer Araber am Verhandlungstisch erscheinen sei. Man sollte, so sagte er, weniger in die Vergangenheit schauen, sondern darauf bedacht sein, unter gegenseitigen Zugeständnissen eine Einigung zu erzielen. Das Palästina-Problem sei auf den weitesten Rahmen der Weltpolitik zu stellen und deshalb gäbe es dafür nur den Verhandlungsweg. Der englische Ministerpräsident wies dann auf die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Großbritannien und den arabischen Staaten hin. Er habe die größte Zuversicht, daß es gelingen werde, die Gefahr zu bannen, die die Harmonie dieser Gemeinschaft durch die Ereignisse in Palästina gefährden könne. Attlee sprach die Hoffnung aus, daß mit aller Klugheit eine gerechte und dauerhafte Lösung verhandelt werden sollte.

Die schon lange bestehenden Gegensätze zwischen Juden und Arabern haben sich durch die gesteigerte Einwanderung von Juden infolge der Vernichtungsmassnahmen des Nationalsozialismus erheblich verschärft. Die Zahl der Juden in Palästina hatte schon vor dem Weltkrieg die Höhe von fast einer halben Million erreicht und auch die Araber haben sich stark vermehrt. Ihre Ziffer lag etwa um 1932 herum bei einer Million. Die verstärkte jüdische Einwanderung hat zwar dem Lande einen bemerkenswerten wirtschaftlichen Aufschwung gebracht, aber andererseits durch die Landknappheit die arabischen Existenzmöglichkeiten einengend. Die jetzt vorgeschlagene Aufgliederung Palästinas in zwei Staaten, von denen etwa 17 Prozent unter Araber 40 Prozent des Landes erhalten, ist der Welt soll unter direkter Verwaltung einer zentralen Regierung stehen, der neben den britischen Mitgliedern auch Araber und Juden angehören sollen.



# Das Wahlverfahren

### Die verschiedenen Methoden zur Ermittlung des Ergebnisses

Wir haben im „Schwabischen Tagblatt“ vom Freitag, dem 6. September d. J., in einem allgemeinen Heft über das Wahlverfahren berichtet, das bei den Gemeinderatswahlen am kommenden Sonntag zur Anwendung kommt. Wir haben dort die Vorkehrungen geschildert, die getroffen wurden, um das Wahlergebnis, die Wahlfreiheit und die Wahrgültigkeit der Abstimmung zu sichern, und wir können heute unsere Darlegungen ergänzen und abschließen mit einer Betrachtung über die verschiedenen oft nicht ganz einfachen Berechnungsmethoden zur Ermittlung des Wahlergebnisses. Auch hier hat sich die Militärregierung mit Erfolg bemüht, allen Wünschen gerecht zu werden, was freilich im einzelnen schwieriger ist, als die zwingende Einführung eines „Schemas F“ nach Art der Regierungsmethoden des Dritten Reiches.

Wir behandeln an erster Stelle das System der verbundenen Vorlagelisten, ein Verfahren, das von dem ehemaligen Professor Hagenbach-Bischoff vorgeschlagen wurde.

Es erfolgt eine doppelte Zählung: einerseits kann in der Berechnung der Stimmenverteilung die Berechnung von zwei oder mehreren Wählergruppen dem so zusammengefaßten Gruppenzettel einen Anteil verschaffen; die Anzahl von Wählern, zu welcher die einzelnen getrennt laufenden Gruppen berechtigt sind, kann durch die Verbindung erhöht werden. Andererseits gestattet die Verbindung (auch Gruppenkopplung genannt) trotz ihrer Verbundenheit die Tendenz der einzelnen Gruppen auseinanderzuweichen, ohne daß diese Trennung für sich selbst, für sich bestehend, trotz der auseinanderlaufenden Stimmkraft, die sich der Kandidaten der Bewerber auf eine gemeinsame Liste widersprechen. Gebundene Vorlagelisten sind streng zusammen zu unterbreiten.

Bei den letzteren verbundenen Wählergruppen, daß die Bewerber ihrer Parteien auf eine und dieselbe Liste stellen, und diese einzige Liste unterwirft sich dem Wahlergebnis, während bei den ei-

neren es sich um Vorlagelisten handelt, die sich getrennt vor die Wählerliste stellen. Bei der Stimmenermittlung wird zunächst bei verbundenen Listen die Anzahl der Stimmkraft, die auf jede der verbundenen Listen fällt, dann erst die auf jede Liste innerhalb einer verbundenen Gruppe entfallenden, und endlich werden die gewählten Bewerber auf jede Liste verteilt.

**Beispiel:**  
Partei X:  
Bewerber A 1413 B 779 C 623 D 511 = 3326 Stimmen  
Partei Y:  
Bewerber a 812 b 774 c 721 d 630 = 2937 Stimmen

Bei der Verteilung der Stimmkraft haben wir anzunehmen, 1000 Stimmen Anrecht auf einen Sitz. Wenn die beiden Vorlagelisten getrennt gehen, so wären die gewählten Bewerber für die erste A, B, C, für die zweite a, b, c, das heißt einen Sitz, und insgesamt 1400 (800 + 600) Stimmen gingen verloren. Würden die beiden Parteien aber eine gemeinsame Vorlageliste, so gäbe es 7 Bewerber der beiden Listen als gewählt: A, a, b, c, d, e. Die gewählten Bewerber sind diejenigen, die auf ihren Listen die höchsten Stimmzahlen erreichten. Diesmal gehen nur 400 Stimmen verloren. Die Verteilung ist zwar vollständiger, aber eine der Parteien berechnungsmäßig die andere: Sie erhält den höchsten Sitz und nimmt ihr letztes Kandidat weg, der er, weil auf die höhere Stimmkraft ansetzten, auf seinen Listen nicht gewonnen hätte.

Durch „Listenvorbindung“ wird diese Bemängelung beseitigt. Die aus den zwei Vorlagelisten bestehende Wählergruppe erhält mit ihren 7000 Stimmen (3326 + 3674) 7 Sitze. Die erste Partei erhält 4 und die zweite 3 Sitze, was dem zahlenmäßigen Verhältnis der Wählerliste entspricht und demnach gerechter ist; sonst werden als gewählt verzeichnet: A, B, C, D, a, b.

Drimals kann es vorkommen, daß die Summe der erhaltenen Stimmkraft nicht durch die Teilungszahl teilbar ist. So entsteht so eine überzählige Stimmkraft, die unterteilt werden muß, und ein oder mehrere Sitze sind unbesetzt. Um diesen Fehler zu vermeiden, gibt es mehrere Verfahren:

## Das d'Hondtsche Wahlverfahren

Dieses System war in Württemberg und in Teilen im Reich. Der berühmte belgische Mathematiker Simon-Denis de Deffontaines hat an Stelle des einfachen Quotienten den gemeinsamen Divisor (Teilungszahl) oder Verteilungszahl gesetzt. Hier wird nicht mehr die Gesamtzahl der gültig abgegebenen Stimmen durch die Zahl der zu wählenden Vertreter geteilt, sondern zur Bestimmung der „Wahlquotienten“ werden die Stimmen der einzelnen Vorlagelisten nacheinander durch 1, 2, 3, 4, 5 usw. geteilt. Dann werden die errechneten Quotienten in der Reihenfolge ihrer abnehmenden Größe ausgerechnet und der Quotient, der an der Stelle des Restes steht, weicht der Zahl der zu wählenden Vertreter entspricht, bildet die Verteilungszahl. Die Sitze werden dann auf die einzelnen Vorlagelisten so viele Male verteilt, als sie diese Verteilungszahl enthalten.

**Beispiel:**  
(vom Erfinder selbst gegeben)

3 Vertreter sind zu wählen, 3 Listen sind vorgeschlagen.

**Partei:**  
A 1500 Stimmen B 900 Stimmen C 650 Stimmen  
geteilt durch 1:  
1500 Stimmen 900 Stimmen 650 Stimmen  
geteilt durch 2:  
750 Stimmen 450 Stimmen 325 Stimmen

Somit sind die Höchstzahlen aus: 1500, 900, 750. Der Quotient 750, der an dritter Stelle steht (es sind 3 Vertreter zu wählen) bildet die Verteilungszahl. Die Vorlageliste A enthält 15mal, B 9mal, C 6mal diese Zahl. Die Vorlageliste B (900) enthält also zwei Sitze, die Vorlageliste C (650) enthält sie einmal; sie erhält den dritten Sitz. Die Vorlageliste C geht leer aus.

Man erhält so eine andere Verteilung der Sitze als diejenige, die man durch Teilung der Gesamtstimmkraft durch die Anzahl der zu wählenden Vertreter erhält. So wäre im obigen Beispiel die gemeinsame Teilungszahl 963 (1500 + 900 + 650 = 3050 : 3 = 963). Würde die gemeinsame Teilungszahl angewendet, so erhielt die Vorlageliste A nur einen Sitz.

Wenn man die obigen Sitze den höchsten Resten verteilt, so bekommt die Vorlageliste A einen Sitz, die Vorlageliste B einen Sitz und die Vorlageliste C einen Sitz (900 + 650 sind dem Rest von 517, der nach Abzug der Teilungszahl auf der Vorlageliste A übrig bleibt: 1500 - 963 = 517).

Wenn man die Sitze der höchsten Durchschnittszahl verteilt, so bekommt die Vorlageliste A alle 3 Sitze.

In dem einen wie in dem anderen Fall ist das zahlenmäßige Verhältnis weniger streng durchgeführt als bei dem d'Hondtschen System.

**Andere Beispiele:**  
1. Es sind 8 Mitglieder zu wählen, 5 Wahlvorlagelisten (A, B, C, D, E) werden bekanntgegeben. Es sollen 12 500 auf Wahlvorlageliste A, 12 000 auf B, 8 000 auf C, 6 000 auf D, 4 000 auf E Stimmen entfallen. Die 8 Sitze verteilen sich wie folgt: die Sitze in Klammern über den Zahlen bedeuten die Reihenfolge der Höchstzahlen:

|                   | A         | B         | C         | D     | E         |
|-------------------|-----------|-----------|-----------|-------|-----------|
| geteilt durch (1) | (1)       | (2)       | (3)       | (4)   | (5)       |
| 1                 | 12 500    | 10 000    | 8 000     | 6 000 | 4 000     |
| 2                 | 6 250     | 5 000     | 4 250     | 3 000 | 2 000     |
| 3                 | 4 166 2/3 | 3 333 1/3 | 2 833 1/3 | 2 000 | 1 333 1/3 |

Auf Wahlvorlageliste A entfallen 3 Sitze, auf B und C je 2 Sitze und auf D 1 Stelle. E geht leer aus.

2. Wenn in dem in Beispiel 1 angenommenen Falle Wahlvorlageliste A 12 000 und Wahlvorlageliste E 4 000 Stimmen erhalten hätte, so ergäbe sich folgende Verteilung:

|                   | A      | B         | C         | D     | E         |
|-------------------|--------|-----------|-----------|-------|-----------|
| geteilt durch (1) | (1)    | (2)       | (3)       | (4)   | (5)       |
| 1                 | 12 000 | 10 000    | 8 000     | 6 000 | 4 000     |
| 2                 | 6 000  | 5 000     | 4 250     | 3 000 | 2 000     |
| 3                 | 4 000  | 3 333 1/3 | 2 833 1/3 | 2 000 | 1 333 1/3 |

Am die achte Stelle haben A und E zu lösen. Das Los entscheidet für A.

3. In dem in Wahlvorlageliste 1 angenommenen Falle Wahlvorlageliste D und E ihre Wahlvorlageliste: es ergibt sich folgende Verteilung:

|                   | A         | B         | C         | D     | E         |
|-------------------|-----------|-----------|-----------|-------|-----------|
| geteilt durch (1) | (1)       | (2)       | (3)       | (4)   | (5)       |
| 1                 | 12 500    | 10 000    | 8 000     | 6 000 | 4 000     |
| 2                 | 6 250     | 5 000     | 4 250     | 3 000 | 2 000     |
| 3                 | 4 166 2/3 | 3 333 1/3 | 2 833 1/3 | 2 000 | 1 333 1/3 |

Auf A, B und C entfallen je 2 Sitze, auf D und E zusammen ebenfalls 2 Sitze.

4. Nach dem Beispiel 3 entfallen auf D und E zusammen 2 Sitze; diese verteilen sich auf beide Wahlvorlageliste wie folgt:

zusammen 2 Sitze; diese verteilen sich auf beide Wahlvorlageliste wie folgt:

|                | D     | E     |
|----------------|-------|-------|
| geteilt durch: | (1)   | (2)   |
| 1              | 6 000 | 3 000 |
| 2              | 3 000 | 1 500 |

Infolge der Verbindung der Wahlvorlageliste D und E erhält E eine Stelle zugewiesen, während auf A eine Stelle weniger entfällt als im Beispiel 1 (aus „Die Gemeinderatswahlen in Württemberg“ von Pfäfers Dr. W. W.).

Wir merken also, daß bei der Verteilung der Sitze auf die einzelnen Wahlvorlagelisten verbundenen Wahlvorlageliste als ein Wahlvorlageliste gilt in der Weise, daß die Gesamtzahl der Stimmen, die auf die Bewerber der verbundenen Wahlvorlageliste entfallen, den auf die anderen Wahlvorlageliste entfallenden Stimmen gegenüber gestellt wird. Die auf die verbundenen Wahlvorlageliste entfallenden Sitze werden dann den einzelnen verbundenen Wahlvorlagelisten im Verhältnis der von ihnen erreichten Stimmkraft in angemessener Anwendung zugewiesen (Württ. Gemeindeordnung § 45, Absatz 3).

Was die Reihenfolge anbelangt, nach welcher die einzelnen Bewerber gewählt sind, so war es früher üblich, bei einem Wahlvorlageliste für welchen mehr als die Hälfte der abgegebenen gültigen Stimmkraft unterbreitet geblieben ist, die Verteilung der dem Wahlvorlageliste zugefallenen Sitze nach der Reihenfolge selbst anzugehen. Es ist das die sogenannte Stellenwahl (Württemberg. Gemeindeordnung § 40, Absatz 1). Diese Bestimmung findet heute noch Anwendung, und die folgende: „Bei Wahlvorlageliste, für die nicht mehr als die Hälfte der ihnen zugefallenen Stimmkraft unterbreitet worden sind, sind die Bewerber nach der Größe der ihnen zugefallenen Stimmkraft zu ordnen. Die dem Wahlvorlageliste zugefallenen Sitze werden dann den Bewerbern in dieser Reihenfolge zugewiesen.“

Haben mehrere Bewerber die gleiche Stimmkraft erhalten und reicht die verfügbare Zahl von Stellen nicht aus, so entscheidet die Reihenfolge im Wahlvorlageliste (Württemberg. Gemeindeordnung § 40, Absatz 2). Im Lande Baden ist ein anderes System in Gebrauch. Was die Erziehung der gültig abgegebenen Stimmen, die auf die einzelnen Wahlvorlagelisten entfallen, anbelangt, wird wie beim d'Hondtschen System verfahren.

**Beispiel:**  
Angenommen, in der Gemeinde X mit 10 zu wählenden Gemeinderäten sind 2678 gültige Stimmen abgegeben worden.

|                  | A     | B      | C     | D     |
|------------------|-------|--------|-------|-------|
| geteilt durch 1: | 1128  | 775    | 353   | 422   |
| 2:               | 564   | 387,5  | 176,5 | 211   |
| 3:               | 376   | 258,3  | 117,6 | 140,6 |
| 4:               | 282   | 193,75 | 88,25 | 105,2 |
| 5:               | 225,6 | 155    | 70,6  | 84,4  |

Entsprechend den ergebenden Höchstzahlen, die durch Unterbreitung innerhalb gemacht sind, entfallen demnach auf die Wahlvorlageliste A, B, C, D 1 Stelle.

**Beispiel mit verbundenen Listen:**  
Nehmen wir, im vorstehenden Beispiel wären die Wahlvorlagelisten B und C verbunden worden, so ergäbe sich eine Verteilung der Sitze nach folgendem Grundgesetz. Zunächst werden wie oben die Stimmen auf die einzelnen Wahlvorlageliste verteilt, um zu ermitteln, wie viel Sitze einer jeden zugefallen. Entfällt dann der letztgewählte Bewerber nicht auf eine der listenverbundenen Parteien (Wählergruppen), und sind die zusammengeordneten Reststimmkraft der beiden Parteien, die die Listenverbundene eingegangen sind, höher als die Zahl, auf Grund derer der letzte Bewerber ohne die Listenverbundene gewählt worden wäre, so hat dieser zunächst hinter dem entsprechenden Bewerber der listenverbundenen Parteien, die die höchsten Reststimmkraft haben.

|                  | A     | B      | C     | D     |
|------------------|-------|--------|-------|-------|
| geteilt durch 1: | 1128  | 775    | 353   | 422   |
| 2:               | 564   | 387,5  | 176,5 | 211   |
| 3:               | 376   | 258,3  | 117,6 | 140,6 |
| 4:               | 282   | 193,75 | 88,25 | 105,2 |
| 5:               | 225,6 | 155    | 70,6  | 84,4  |

Die Höchstzahlen sind unterstrichen. Die Reststimmkraft, die zusammengezählt werden sollen, sind doppelt unterstrichen. Der Bewerber der Wahlvorlageliste A, der 225,6 Stimmen erhalten hat, muß vor dem Bewerber der Wahlvorlageliste B (176,5) stehen, während die Wahlvorlageliste C (117,6) ist größer als die Wahlvorlageliste A (112,8), entfällt die Sitze auf diese Sitze. Es entfallen demnach auf die Wahlvorlageliste A 4 Sitze, auf B 1 Sitz, auf C 2 Sitze und auf D 1 Stimme, zusammen also 8.

Da das d'Hondtsche Verfahren etwas langwierig

## Nachrichten aus Deutschland

### Französische Zone

Baden-Baden. Unterstaatssekretär Pierre Schneider hat nach dem Besuch in Freiburg und Koblenz Anträge im gleichen Sinne wie in Tübingen gehalten. In Koblenz erinnerte er daran, daß er das Koblenz gut kenne, da er es vor 25 Jahren als junger Student besucht habe.

Koblenz. Das Rittler'sche Militärgericht in Koblenz hat eine beträchtliche Diebstahl- und Gefängnisstrafen von sieben bis zehn Jahren verurteilt.

### Amerikanische Zone

Stuttgart. Auf einer Frauenkonferenz der SPD sind organisatorische Fragen und Vorschläge zur wirtschaflichen Werbe- und Werbemittelbehandlung worden. Am 28. September soll in Heidelberg ein auf zwei Tage berechnetes Tagungentreffen abgehalten werden.

Köln. Wegen Unterbrechung von Lebensmittel, die für Flüchtlinge bestimmt waren, ist der Flüchtlingskommissar des hiesigen Stadt- und Landkreises, Alexander Söcher, seines Amtes entbunden worden.

Karlsruhe. Auf die Dauer von drei Jahren ist ein früherer Redakteur des „Süddeutschen“, Hans Winter, der auch für die Auslandsorganisation der SPD, Landesabteilung Großbrunn, tätig war, als Stellvertreter in ein Arbeitslager eingewiesen worden. Hinsichtlich eines Besuchs werden beschlagene, außerdem darf er kein öffentliches Wort mehr halten. Der öffentliche Ankläger hat gegen das Urteil, das ihm zu milde erscheint, Berufung eingelegt.

## Was in der Welt geschah

London. In der Stadford Textilindustrie werden im Juli 140 000 Arbeiter nur noch 45 Stunden wöchentlich arbeiten.

London. Mehr als 1500 obdachlose Londoner haben am letzten Sonntag von einem Blindenwohner Luxus-Eigenwohnungen im Londoner Westen Bescheid bekommen. Es handelt sich um langgestreckte Baracken, die zum großen Teil nach Einrichtungsgegenständen mitgebracht hatten. Das englische Arbeitsministerium will die jungen Ehepaare jedoch wieder ansonstigen Orten lassen.

Paris. Ein viermonatiges Streik hat die Straße Paris-Normandie in der Arbeitszeit von 16 Stunden auf 35 Minuten zurückgelassen.

Antwerpen. Die streikenden Beschäftigten haben mit 628 gegen 422 Stimmen beschlossen, die Arbeit wieder aufzunehmen.

Paris. Am 18. September wird in Paris der internationale technische Kongress eröffnet.

Frankfurt. In der Gemarkung sind die ersten Arbeitslager für Schwarzarbeiter eingerichtet worden.

Frankfurt. Der frühere SS-Mann Rudolf Geert ist von einem tschechoslowakischen Gerichtshof zu 18 Jahren Gefängnis verurteilt worden. Er hat am 30. August 1939 den deutschen Volksheld Theodor Fellner aus Hannover, der vor dem Naziregime in die Tschechoslowakei geflohen war, erschossen.

Sofia. In Bulgarien ist ein bombengefährdeter Haus eingestürzt. Die Trümmer ergossen sich über anstehende Kaufleute. Bis jetzt sind zehn Tote geborgen worden.

Frankfurt. Der frühere Minister Dr. Jaffa ist von nationalen Gerichten von der Anklage der Zusammenarbeit mit den Nazis freigesprochen worden.

Heidelberg. Wegen Beteiligung an der Ermordung von Häftlingen im Lager Buchhof ist der frühere Oberstaatsanwalt Armin Goetz verurteilt worden.

### Englische Zone

Köln. Die Einwohnerzahl Kölns beträgt 327 000. Innerhalb eines Jahres sind 50 000 Wohnungen wieder hergestellt worden.

### Berlin

Berlin. Ein Büro des Landrats, das direkt mit Vertretern der verschiedenen Besatzungszone verbunden sein soll, ist in Berlin ins Leben gerufen worden. Es ist die erste verwaltungsmäßige Maßnahme, durch die Berlin wieder seine Rolle als Zentrale des deutschen Reiches übernimmt.

Berlin. Das Kaiser-Wilhelm-Institut darf mit seinen Instituten für physikalische Chemie und Elektrochemie für Zitiationsforschung, für Anthropologie und für ausländisches öffentliches Recht die Geschäftstätigkeit wieder aufnehmen.

Berlin. Im amerikanischen und britischen Sektor Berlins sind bei einer Kontrolle über die Abfuhr von Eisen und Stahl, die sich auf Firmen und Banken erstreckte, mehr als hundert Personen verhaftet worden.

Berlin. Auf der am 14. September stattfindenden dritten Parteitagung der Berliner SPD, wird der Landesvorstand für Berlin die Kandidaten für die Stadterneuerungswahl aufstellen. Auf der Tagung wird eine Reihe von Parteivorsitzenden Franz Neumann.

Kopenhagen. Als Sitz des neuen Weltmarktsamierungsausschusses sind Washington oder Genf vorgeschlagen worden.

Kopenhagen. Zur Teilnahme an den Beratungen der Kommission für Errichtung eines Weltmarktsamierungsausschusses sollen die Sowjetunion und Argentinien eingeladen werden.

Stockholm. Die Weltweit, die 1938 aus Deutschland nach Schweden emigrierte, soll an der Technischen Hochschule in Stockholm einen Lehrstuhl für Kernphysik errichten.

Dona. Der frühere Minister für soziale Angelegenheiten in der Dänischen Regierung, Weidell, ist zu lebenslänglicher Zwangsarbeit und 80 000 Kronen Geldstrafe verurteilt worden.

Köln. Die Kohlengruben auf Spießberg, die während des Krieges durch einen deutschen Angriff zerstört worden waren, werden wieder in Betrieb genommen. Sie versorgen zur Zeit den Krieg die Industrie in Antwerpen und Kurmanst sowie die russische Eisenindustrie.

Kairo. Seit zwei Jahrhunderten haben Arbeiter des Nils nicht mehr ein derartiges Beschäftigung wie gegenwärtig erlebt. In den großen Stauerwerken in Oberägypten beträgt die Wassermenge 100 Meter.

New York. 25 000 Vollwuchsenkinder befinden sich zurzeit im Streik. Außerdem muß der Streik der Seelen in den Häfen der Vereinigten Staaten leicht nachteilig bemerkbar. Das Amt für Seehabilitation will unter allen Umständen eine Einigung zu erreichen versuchen.

Washington. Die Lebenshaltungskosten in den Vereinigten Staaten sind seit 1939 um 46 Prozent gestiegen.

## Abseits der Politik

### Rangliste der Transatlantikdampfer

Die seit dem Kriege wieder ins Leben gerufenen „Kontinental“-Dampfer, die 15 Schiffahrtsgesellschaften umfaßt hat eine Reorganisation der gegenwärtig im Atlantikverkehr eingesetzten 40 Jahrgangsschiffe, unter Berücksichtigung der Tonnage, des Alters und der Geschwindigkeit aufgestellt.

Am Ende stehen die beiden britischen Ozeandampfer „Queen Elizabeth“ und „Queen Mary“, gefolgt von dem jetzt unter französischer Flagge fahrenden Ozeandampfer „Liberte“ (ehemals „Europa“). Die nächsten Plätze in dieser Rangliste nehmen ein: „Aquitania“, „Alle de France“, „New Amsterdam“, „Mauritania“, „America“, „Washington“.

Die Überfahrtsdauer zwischen New York und London auf den beiden Queen-Schiffen ist 100 Stunden für die Queen Mary, die auf der Rangliste an letzter Stelle stehen. Vergleichsweise ist der Flugpreis interessant, der für die Strecke London-New York etwa 75 Dollar beträgt.

### Der Spezialist für Daktyloskopie

Einer der bedeutendsten Sachverständigen auf dem Gebiet der Daktyloskopie, der Polizeihauptmann Fred J. L. von der New Yorker Kriminalpolizei, ist dieser Tage im Alter von 66 Jahren in den Ruhestand getreten. Das von ihm verwaltete Amt umfaßt nicht weniger als 2 500 000 Fingerabdrücke. Jaffa ist als anerkannter Spezialist auf dem Kriminalpolizei aller Länder der Welt in komplizierten und zweifelhaften Fällen häufig zu Rate gezogen worden. Er war übrigens der erste Polizist, der im Jahre 1911 vor einem New Yorker Gericht den Fingerabdruck als ein Beweismittel ins Feld führte.

### Funkgesteuerte Traktoren

Mit dem ersten funktgesteuerten Traktor der Welt ist ein Model in Widdler angefertigt worden, berichtet „Sunbag Times“. Der Traktor, an den ein Pfing

angeloppelt war, wurde durch Funkschleichen von einem Hebertragungsorgan aus gesteuert. Der Funke ließ sich vorwärts, rückwärts, nach links und nach rechts lenken und gleichzeitig je nach Bedarf die Pleuelen lenken und senken. Die Reichweite der Fernsteuerung soll sich schon über 40 Kilometer erstrecken.

Bei diesem ersten Versuch, den die Königlich-Belgische Luftfahrt-Versuchsanstalt und eine Traktorenfirma veranstalteten, wurden in zehn Minuten zehn Stunden von zehn Meter Länge gezogen. Wie der „Sunbag-Express“ erzählt, könne ein geprüfter Funke mit der neuen Anlage sechs hintereinandergeschaltete Traktoren gleichzeitig steuern.

### Lesegerät für Blinde

In England ist ein neuartiges Gerät entwickelt worden, mit dessen Hilfe Blinde gedruckte Druck- und Schreibmaschinenchriften lesen können. Das Prinzip besteht darin, daß die Buchstaben beleuchtet und von einer Linse empfangen werden, die den Bildschon in Gerüche umwandelt, die der Blinde über einen Kopfhörer hört und die einen Eindruck wie Morsezeichen geben können.

### Erforschung der Höhenstrahlung

Auf dem Gipfel des Pic du Midi ist in einer Höhe von 3000 Meter ein neues Laboratorium eingerichtet worden, das mit modernen Geräten zur Erforschung der kosmischen Höhenstrahlung ausgerüstet ist. Die Einrichtung erfolgte im Rahmen international namenhafter Wissenschaftler, wie de Broglie, Joliot-Curie und Lippmann-King.

Das neue Observatorium wird auf Grund seiner modernen Geräte den dort unter Leitung von Professor C. J. A. Williams arbeitenden Wissenschaftlern die Weiterführung ihrer Forschungen über die Höhenstrahlung wesentlich erleichtern. Durch Aufzeichnung ein Ereignis von nach größerer Tragweite sein könnte als selbst die Entdeckung der Höhenstrahlung. (K. K.)

## Das Hagenbach-Bischoffsche Verfahren

oder das „Plus 1“-System

Es besteht darin, daß man die Gesamtstimmkraft durch die Anzahl der zu wählenden Bewerber + 1 teilt; die ganze Zahl oder die unmittelbar höhere ganze Zahl, die man durch diese Teilung erhält, ist die gesuchte Teilungszahl.

**Beispiel:**  
Angenommen 15 000 gültig abgegebene Stimmen, 15 Bewerber:

|  |  |
|--|--|
| 15 000   | 15 + 1 = 1037,5                          |
| Erhöhen wir zur nächstfolgenden ganzen Zahl = 1038 | 1038 ist also die gesuchte Teilungszahl. |

Die Formel ist folgende:

$$T = \frac{S}{B+1}$$

(T = Teilungszahl, S = Gesamtstimmkraft, B = Bewerber)

Dieses Verfahren ist mathematisch genauer als das d'Hondtsche, aber die Rechenfehler, die bei der Ausrechnung unterlaufen, sind häufiger. Die Zahl der nicht besetzten Sitze wird vermindert und die Zahl der Bewerber, welche die Teilungszahl erreicht hat, wird vermehrt, so diese letzte Zahl kann sogar die der vorgeschlagenen Bewerber übersteigen, so daß die überzähligen Sitze entsprechend unterbehalten werden können.

Nach einem anderen Verfahren, das dieselben Ei-

genheiten wie das vorige aufweist, wird die Gesamtstimmkraft durch die Anzahl der zu wählenden Bewerber plus die Hälfte der Anzahl der vorgeschlagenen Wahlvorlagelisten geteilt und der so ermittelte Quotient auf die nächste ganze Zahl erhöht. Im vorstehenden Beispiel, wo bei 15 000 gültigen Stimmen 15 Kandidaten vorgeschlagen waren, nehmen wir 5 Wahlvorlagelisten an. Wir erhalten:

$$15 000 : (15 + 2,5) = 837,7$$

Also ist die gemeinsame Teilungszahl 838. Die anzuwendende Formel ist:

$$T = \frac{S}{B + 1,2}$$

(T = Teilungszahl, S = Gesamtstimmkraft, B = Bewerber, L = Wahlvorlageliste)

### 3. Das automatische System

Die Verteilungszahl wird häufig ein für allemal festgelegt oder nach der Gesamtstimmkraft ermittelt. Jede Partei erhält einen Sitz für jede Stimmengruppe, die der Teilungszahl gleichkommt. Die überzähligen Stimmen können auf eine der verbundenen Listen in den benachbarten Wahlkreisen oder auf eine Sonderliste, die sogenannte Restliste (auch Zentralliste genannt) verteilt werden.

Dieses automatische Wahlverfahren war für die Reichstagswahl (Teilungszahl 50 000), Landtagswahlen in Preußen (Teilungszahl 40 000), von 1932 an (Teilungszahl 10 000), keine Landeswahlen) angewandt. Die überzähligen Stimmen fielen jenen Wahlvorlagelisten zu, welche die höchsten Reststimmkraft erhielten.



Kommunistische Partei

Die neue Schule

Die neue Schule muß frei sein von allem nazistischen und reaktionären Unrat...

Willst Du

- Vollrecht statt Herrenrecht
Vollherrschaft statt Bürokratenherrschaft
freie Demokratie statt dunkle Reaktion

Kommunisten!

Körper, der Schulverwaltungen und der Lehrmittel eine dringende Notwendigkeit.

Christlich-Soziale Oeffentlichkeitsverantwortung

Von Professor Dr. A. Käberle, Tübingen



Das Christentum ist in weiten Kreisen unseres schändlichen Volkes in Stadt und Land noch immer...

Die CDU will:

- In politischer Hinsicht: Recht statt Gewalt!
In der Wirtschaft: Arbeit u. Leistung!
In der sozialen Frage: Gerechtigkeit!

Es gibt nicht nur einen Willen Gottes über das Menschengeschick, es gibt auch einen Willen Gottes über die Zustände der Welt...

ten als Bürger demokratischen Staates vorbereitet sein.

Neue Schule - Neues Leben

- Gegen Reaktionäre und Militaristen helfen nur Kommunisten!
Nach der kleine Mittelstand schafft uns Leben mit der Hand...

Ein jeder muß in diesen Tagen und vor dem Wahlgang sich betragen: Wer hilft uns raus aus unserm Not?

Einheit und Arbeit gibt uns Brot

Freude und Zwietracht ist unser Tod!

Demokratische Volkspartei

Wächter wahrer Demokratie

Von Friedrich Schäfer, Vorsitzender der Demokratischen Volkspartei Südwürttembergs

Nachdem in unserer Zone die Demokratische Volkspartei mit einiger Verspätung auftrat...

Wir halten die Wiedererrichtung der alten Demokratie aus drei Gründen für unumgänglich notwendig.

Wir haben das historische Recht für uns, denn Württemberg und Baden waren Jahrzehnte hindurch die Heimstätte des demokratischen Fühlens...

Wir freuen uns heute, wenn auch die Gruppen unserer Linken und zur Rechten Demokraten sein wollen...

Wir fragen euch, Bauern: Gibt eine solche demokratische Staatsordnung nicht in eurem ureigenen Interesse?

Wir fragen euch, Bauern: Gibt eine solche demokratische Staatsordnung nicht in eurem ureigenen Interesse?

Sozialdemokratische Partei

Aufgaben des Tages

Auszug aus einer Rede von Oberbürgermeister Adolf Hartmeyer, Tübingen

Tübingen als Universitätsstadt hat ein besonders hochentwickeltes Geistesleben.

So glücklich und dankbar wir sein wollen, daß wir unsere liebe alte Stadt heil erhalten haben...

Damit lassen Sie mich abschließend noch einmal

Wir sind wieder da, weil wir überzeugt sind, daß dadurch der politischen Entwicklung unseres Vaterlandes am besten gebient wird.

Bauern!

Demokratie bedeutet für uns, einen Staat zu schaffen, in dem alle Bürger gleiche Rechte und Pflichten haben.

Demokratie bedeutet für uns die Errichtung eines Staatswesens, in dem ein jedes Manneswort wieder etwas gilt.

Demokratie bedeutet für uns, daß künftig der in freier Abstimmung zum Ausdruck kommende Wille des Volkes Weg und Ziel des Staates bestimmen.

Demokratie heißt Schaffung einer Staatsführung, die wahrhaft vom Vertrauen der breiten, vor allem der bäuerlichen Schichten unseres Volkes getragen ist.

Wir fragen euch, Bauern: Gibt eine solche demokratische Staatsordnung nicht in eurem ureigenen Interesse?

S. P. D.

Selbständig Politisch Denken

Sagen, daß uns gemeinsamer Aufbau wille befehlen muß. Der Haß zerstört und nur der gute Wille vermag aufzubauen.

Wir wissen, daß diese bessere Zeit von uns ungeheuer schwer erkämpft werden muß.

Wir wissen, daß diese bessere Zeit von uns ungeheuer schwer erkämpft werden muß.

Und die Frauen?

In Südwürttemberg gibt es 430 000 Männer und 610 000 Frauen

160 000 Frauen mehr als Männer! das heißt, allen diesen Frauen steht das Schicksal vor Augen...

Warum muß das so sein!

Weil zu wenig auf die Stimmen der Sozialdemokraten gehört wurde...

Die SPD. will aber den Aufbau des Friedens!

Dieser Friedensaufbau läuft in der Gemeinde an

Darum wählen

auch die Frauen SPD!

# DIE FRAU UND DIE PARTEIEN

## Um die deutsche Frau

Von Herbert Koch (DVP.)

Es treibt einem immer wieder die Zornröte ins Gesicht, wenn man sich nur daran denkt, wie oft die deutsche Frau im Namen des Vaterlandes gerufen worden ist, und wie ihre stets Hilfsbereitschaft dann auf die furchtbarste Weise mißbraucht wurde.

Erinnern wir uns doch noch einmal jener Nachrichtenhelferinnen, die in dicken Militärhosen und Soldatenschuhwerk, hochgepackt mit einem unförmigen Rucksack und geschmückt mit der keineswegs die Fraulichkeit hervorhebenden Feldmütze in die rückwärtigen Dienste der Ostfront geschickt wurden. Erinnern wir uns jener jungen Frau, die man nach der Kapitulation in einem Gefangenenlager unter Soldaten lebend fand, und die einem Trupp für Panzerabwehr im Freikorps Hitler angehört hatte. Früher war sie Schwester in einem Kindergarten, und nun war ihre Seele dürr gleich ausgebrannter Schlacke. Kann man ohne Schrecken und Erschütterung den Weg versuchen zu übersehen, der zwischen dem Kindergarten und einer Panzerfaust des Freikorps Hitler liegt? Erinnern wir uns der Marschordnungen unserer Kleinen, die man sich nicht entblödete, Soldatenlieder von Schlacht und Tod singen zu lassen!

Erinnern wir uns, daß die Führerin des BDM vor aller Öffentlichkeit betont hatte, sie wolle aus den deutschen Mädchen „einen Typ“ schaffen. Und erinnern wir uns, um es niemals wieder zu vergessen, was deutsche Frauen in Luftschutzhelmen durchmachten, was die Mütter, Bräute und Frauen unserer Soldaten erlitten!

Wenn jemals die Not unseres Vaterlandes sichtbar gewesen wäre, wenn sie einen Deutschen je mehr gerührt und gepackt hätte, wenn sie jemals in ihrer Größe hilfebringender gewesen wäre als heute, dann könnte man auch der Frau Ruhe gönnen. Heute aber fordert es nicht mehr allein eine Regierung, heute fordern es nicht allein die Parteien — viel lauter und eindringlicher fordern es die Zustände in unserem Vaterlande selbst. Und es ist in Wahrheit so, daß die Frau diesen eindringlichen Ruf längst vernommen hat, daß sie nicht zurücksteht, sondern nun ganz von sich aus helfend am Neuaufbau des deutschen Landes beteiligt ist. Überall in den Betrieben, den Büros, bei der Bahn und der Post, in den Behörden, in den karitativen Einrichtungen steht sie ihren Mann im wahren Sinne des Wortes. Und wir wollen auch nicht vergessen, rühmend der Hausfrau und der Mutter zu gedenken, die allen sich aufbäumenden Schwierigkeiten zum Trotz diesen gegenüber sich durchsetzt, die jeden Tag erneut in den Schanzeln vor den Geschäften stehen muß, auf deren Schultern die Frage lastet, wie sie Mann und Kinder die dreißig Tage des Monats hindurch satt bekommen soll, und die still wie je ihren häuslichen Pflichten nachkommt, obgleich sie in vielen Fällen auf verwehrt enger Wohnraum und auf Improvisationen ohne Ende angewiesen ist. Hält man sich das vor Augen, so muß es fast zu einer Banalität werden, die Gleichberechtigung der Frau auf allen Gebieten erst noch fordern zu wollen. Die Frau hat diese Gleichberechtigung sich selbst längst erworben.

Da nun aber die Wahlen vor der Tür stehen, wird der Ruf des Vaterlandes an die Frau noch lauter und eindringlicher als zuvor. Heute wird sie zur Politik gerufen. Nicht allein, weil sie traugrigerweise den Männern gegenüber in der Mehrzahl ist, nicht nur, weil die Parteien Stimmen brauchen, sondern weil wir uns eine Demokratie aufbauen, und weil eben diese Demokratie unentbehrlich ist, wenn nicht das ganze Volk sich

daran beteiligt. Sie verliert ihren Sinn, wenn das Volk von ihr abseits steht — und sie würde ihren tieferen Sinn entbehren, wenn die deutsche Frau ihr nicht ihr gesammeltes Interesse entgegenbringen würde.

Die Demokratische Volkspartei wirbt um die Frau, und sie wirbt damit um die Macht in der Politik, die überall einen Ausgleich sucht und auch findet, sie wirbt um Verstand und Herz der Frau und ist der Überzeugung, daß der Aufbau einer wirklichen Demokratie ohne die Frau ein sinnloses Unterfangen wäre. Nicht das streitbare Weib sucht sie, nicht die Frau, deren Fraulichkeit untergeht, sobald sie politisch zu denken beginnt, sie sucht nicht nach den besseren Idealistinnen Hitlers. Die Demokratische Volkspartei sucht die innerlich freie Frau, die Frau in der ganzen Entfaltung ihrer bewahren, dem Extrem abholden Instinkte. Sie fordert die Frau auf, ihr Programm zu prüfen und sich ein Urteil darüber zu bilden, ob der Mensch freier leben kann, als in einer Ordnung, wie sie von ihr erstrebt wird. Sie fordert auf zu prüfen, ob eine Demokratie für uns Deutsche vollkommener sein kann als die, die ihr als Ziel vorschwebt. Sie fordert auf zu prüfen, ob etwa in ihrer Programmatik der Keim liegen könnte zu unumgänglichem Tun, zum Kriege und würdelosem Handeln. Die Frau in ihrer Mütterlichkeit ist Beschaherin allen Menschentums, sie bewahre nun auch unseren Weg in ein friedliches Zeitalter hinein. Die Demokratische Volkspartei weiß: es wird keine Demokratie und kein Frieden sein ohne die Frau!

## Die SPD. und die Frauen

Dr. med. Gertrud Metzger, Rottweil (SPD.)

Wir Frauen und Mütter ertragen heute die größten seelischen und körperlichen Belastungen. Tausende von uns warten noch sehnsüchtig auf ihre Männer und Söhne. Tausende kennen das Schicksal ihrer Lieben noch nicht. Tausende wissen, daß ihre Männer und Söhne nie wiederkehren werden, und daß sie allein für ihre Kinder den schweren Lebenskampf auf sich nehmen müssen. Tausende von Frauen sind ihre Männer als Krüppel wiedergekehrt. Tausende von Frauen und Müttern wohnen in unzulänglichen Verhältnissen und sehnen sich danach, endlich wieder in einer eigenen Küche wirken zu können. Noch größer ist die Not all der Frauen, die nicht nur ihre Männer, sondern auch ihre Heimat verloren haben. Sie alle warten auf eine Besserung ihres Loses.

Die Sorge um die Ernährung unserer Familie und vor allem unserer kleinen Kinder erdrückt uns schier. Viele Frauen vergraben sich in ihre täglichen Nöte und wollen nichts davon wissen, wenn ihnen jemand mit Politik kommt: „Wir haben genug von der ganzen Politik! Man sieht ja, wohin uns die Politik gebracht hat. Man fällt nur wieder herein dabei. Laßt mich mit Politik zufrieden!“

Diese Einstellung ist falsch. Sie ist in der Lage, in der wir uns heute befinden, gefährlich. Gerade wir Frauen sollten den Mut haben, einmal den Gang der Ereignisse rückwärts zu verfolgen, um endlich klar zu erkennen, welche Kräfte uns in dieses Unglück gestürzt haben.

Dabei werden wir uns nicht verhehlen können, daß Gutgläubigkeit und vor allem Kritiklosigkeit uns daran gehindert haben, dem Massenwahn des Nationalsozialismus wirksam entgegenzutreten. Niemand ist vom Nationalsozialismus so getäuscht und systematisch belogen worden wie wir Frauen. Man hat uns gepredigt: Der Schwerpunkt des deutschen Volkes liegt in der deutschen Familie. Gleichzeitig hat man unsere Kinder in HI- und BDM gepreßt und sie darüber aufgeklärt, daß

redet, der verkennt die tieferen Ursachen des Entstehens des deutschen Faschismus und spielt den Gegnern der Gleichberechtigung in die Hände. Man muß sehen und darf nie vergessen, daß der Faschismus durch die Herren von Schlot und Kraut an die Macht gekommen ist, für die es sich in den Zwanziger- und Dreißigerjahren darum drehte, einen Ausweg aus jeden Preis zur Rettung des kapitalistischen Wirtschaftssystems zu finden. Nicht die Frau, sondern eine eiole und aktive Arbeiterbewegung und entschlossene Gewerkschaften waren in der Lage gewesen, das Unglück abzuwenden! Selbstverständlich mußte die Frau sich diesem Kampfe zugesellen, aber die Schuld am Aufkommen des Faschismus kann ihr nie und nimmer zugeschoben werden.

Heute bietet sich den Frauen unseres Landes eine einmalige geschichtliche Chance. Die Frauenbewegung ist dabei, neue, große Wege zu beschreiten. Wenn wir heute wieder versagen, d. h. wenn wir uns jetzt, wo wir die Möglichkeit haben uns einzuschalten, zu bilden und zu lernen, wiederum auf unser „Unpolitischein“ berufen, dann wird eines Tages das begründete „Schuldig“ gesprochen werden.

Die Bedeutung der Gemeinwesen kann nicht hoch genug eingeschätzt werden. Der Kapitalismus hat einen lebensgefährlichen Schlag bekommen, jedoch er ist nicht tot! An uns wird es liegen, ob wir die Stunde nützen!

Die Kommunistische Partei fordert darum für Frau:

- Volle Gleichberechtigung auf allen Gebieten des politischen und wirtschaftlichen Lebens. Gleichen Lohn für gleiche Arbeit.
- Zulassung zu allen Bildungsstätten, an Schulen, Hochschulen, Berufsausbildungsstätten usw.
- Beseitigung der steuerlichen Härten.
- Zulassung zu allen Berufen.
- Weitestgehende Beteiligung der Frau an allen Fragen des täglichen Lebens, in Ernährung, Wohnung, Bekleidung usw.
- Sofortige Schaffung von Frauenausschüssen.
- Entscheidende Mitbeteiligung der Frau in allen erzieherischen Fragen.

Wir wenden uns an jede Frau mit der Frage: Sind das nicht Forderungen, für die wir alle einstehen müssen? Und wir sagen jeder Frau: die Kommunistische Partei wird sich mit aller Energie und mit heißem Kampfeswillen für die Verwirklichung dieses Programms einsetzen.

Frauen unseres Landes! Entscheidet euch mutig! Wählt bei den Gemeinwahlen die Vertreter eures Volkes, die die Grundsteine legen werden für den friedlichen demokratischen Aufbau unserer Heimat, für die glückliche Zukunft unserer Kinder. Wählt kommunistisch!

das Elternhaus überlebt sei und ihnen nichts mehr zu bieten hätte. Wichtig sei allein der „Dienst für den Führer“. Uns Müttern hat man wie zum Hohn den Muttertag und das Mutterkreuz besichert. Gleichzeitig hat man unsere Männer und Söhne in den Krieg gehegt. Unsere Frauenehre hat man mit Füßen getreten, indem man die Parole herausgab: Kinder um jeden Preis! Als die wertvollsten Kinder hat man die nach rassistischen Gesichtspunkten entstandenen in den SS-Zuchthäusern betrachtet.

Die Frau wurde zum Spielball nationalsozialistischer Politik herabgewürdigt!

1933: Die Frau gehört ins Heim, sie soll nur Frau und Mutter sein. Die berufstätige Frau wurde, wo es nur immer möglich war, durch den Mann ersetzt. Daß der Beruf für eine Frau auch Berufung bedeuten kann, paßte nicht in das nationalsozialistische Arbeitsbeschaffungssystem.

1942: Die Frau soll und muß sich in der Kriegswirtschaft zur Verfügung stellen. Man zwang sie in ausgesprochene Männerberufe und konnte nicht genug tun, ihre gute Eignung für Männerarbeit zu betonen. Sie diente als Werkzeug der nationalsozialistischen Kriegsverlängerungspolitik, ohne daß man die geringste Rücksicht auf ihre schweren Pflichten als Hausfrau und Mutter nahm.

Das Wort: Die Mutter steht im Mittelpunkt der nationalsozialistischen Politik, hat sich in grausamer Weise bewährt. Ja, allerdings, die Mutter steht jetzt im Mittelpunkt der nationalsozialistischen Katastrophe! Und mit mir alle die Millionen, die ihrer ureigensten Bestimmung als Frau und Mutter entsagen müssen.

Und da gibt es Leute, die behaupten wollen, Politik ginge uns Frauen nichts an? Die Politik der letzten zwölf Jahre haben ausschließlich

## Die Frau entscheidet!

Von Dr. Luigard Schneider-Reutlingen (CDU.)

Nur noch zwei Tage! Eine Entscheidung höchstens Ausmaßes wird dann fallen für uns. Du, christliche Frau, darfst am Tage nach der Wahl nicht sagen, du habest nichts gewußt von den Dingen, auf die es sich zu entscheiden ankam. Zwei Tage noch bis zu dem Wahltermin, an dem der Mensch seine Einstellung, ob Diktatur oder Demokratie, von Grund aus prüft, an dem entschieden wird, ob eine christliche oder nichtchristliche Weltanschauung das Fundament unseres Staatsneubaus tragen soll. Was Diktatur ist, wissen wir. Die Spuren der Diktatur Hitlers und seiner Günstlinge schrecken noch die fernsten Geschlechter. Wenn dem deutschen Volk aufgegeben ist, Demokratisierung, Abkehr vom Nazismus und Militarismus, so sind diese Aufgaben in die Herzen der Frauen hineingelegt.

Demokratie heißt Herrschaft der Besten eines Volkes. Diejenigen sind aber die Besten, die für den Frieden arbeiten, so arbeiten, daß der Krieg am Frieden stirbt und damit Nazismus und Militarismus am Frieden sterben müssen. Wenn der Mann für sich persönlich oder für die Allgemeinheit das Abenteuer oder das Wagnis des Krieges sucht, so sagen die Frauen, wir können uns das nicht leisten, weil das Leben uns ganz anders hindert. Die Frauen haben ein weit größeres Sicherheitsbedürfnis, deswegen lieben sie auch den Frieden. Zirkel 60 Prozent Frauen dürfen wählen gegenüber 40 Prozent Männer. Das bedeutet: Jetzt hat die Stunde der Frauen geschlagen; das Schicksal der Neuorientierung des Vaterlandes auf allen Gebieten des Friedens: nämlich Wohlfahrt, Freiheit und Gerechtigkeit liegen maßgeblich in den Händen der Frauen. Alle Frauen müssen daher zur Wahlurne gehen, es muß ein Friedengang sein, ein Gang notwendig für den politischen und wirtschaftlichen Frieden und der Ordnung in einer Welt voll Unordnung.

Zwei Weltanschauungen machen Anstrengungen, die spannungsreichen Verhältnisse in der Welt in einen beruhigenden Zustand umzuwandeln. Die eine Weltanschauung versucht es mit Gott, die andere ohne Gott. Für die Weltanschauung ohne Gott ist der Mensch das Maß aller Dinge, ihr Vorbild ist ein von Menschen aufgestelltes edles Menschenbild, eine von Menschen aufgestellte Lehre,

Männer gemacht. Kein Mann hat es fertiggebracht, uns vor den Folgen der nationalsozialistischen Wahnsinnspolitik zu schützen. Heute müssen wir uns selbst schützen. Wir müssen verhindern, daß in unserem Volke wieder die Reaktion und mit ihr der Kapitalismus die Oberhand gewinnen. Wir müssen gegen die Kräfte kämpfen, die meinen, zur Wiederherstellung der deutschen Ehre sei das Schwerer nötig. Um unserer Kinder willen haben wir die heilige Verpflichtung, uns in der Politik einzuschalten. Es gibt nur eine Partei, die als Garant für den Frieden angesehen werden kann: das ist die Sozialdemokratische Partei. Die Sozialdemokratische Partei kämpft nicht erst seit heute, angesichts der Tatsache, daß uns das Kriegsspiel nicht mehr vergütet ist, für den Frieden. Sie hat den Krieg vom ersten Tag ihres Bestehens an als verabscheuungswürdig bezeichnet. Für uns Frauen ist das Wort „Frieden“ die wichtigste Parole. Also wählen wir die Sozialdemokratische Partei.

Auch für die Überwindung des gegenwärtigen Chaos will die Sozialdemokratische Partei kämpfen. Wir Frauen dürfen hierbei nicht untätig beiseite stehen.

Unsere seelische Not ist groß. Uns allen krampft sich das Herz zusammen, wenn wir an den Zusammenbruch unseres Volkes denken. Wir stehen verblüht von den Trümmern unseres Vaterlandes. Aber wir Frauen wollen uns schwören, dieses Mal auf der Hut zu sein. Wir wollen uns nicht mehr mit leeren Phrasen abspesen lassen. Wir wollen von vornherein bewußt jene Kräfte unterstützen, die uns die Garantien für ein demokratisches Deutschland sind, in dem die Gleichberechtigung von Mann und Frau in einer sozialistischen Gesetzgebung verankert ist.

Darum Frauen, geht alle zur Wahl und wählt die Sozialdemokratische Partei!

nach der sie sich richten will. Das Gemeinsame für die von Menschen aufgestellten Menschenbilder und Lehren, auch die marxistische Soziallehre, ist ihre Endlichkeit, ihre Abhängigkeit von dem schwankenden Urteil der Menschen.

Im Gegensatz dazu steht die zweite Weltanschauung, für die Gott der Mittelpunkt ist, die vorbehaltlos jeden Lebensbereich Gott unterordnet, die in ihre Hingebung auf Gott unabhängig ist von schwankenden Urteil der Menschen, die Weltanschauung, die alle Lebensbereiche, d. h. den Einzelmenschen und jede Gemeinschaft, also Familie, Schule, Staat, Volk als Gesamtheit auf ein höchstes absolutes Ziel hinleitet: auf Gott.

Bei solcher Schau ist das Menschenleben nicht gespalten in zwei Hälften, in die eine, die private stille Herzkammerhälfte, die sich nach Gott richten darf, und in die andere, die öffentliche Hälfte, die sich nach einem Menschen und seiner Lehre richten muß. Eine solche Halbierung des lebendigen Menschen, der Zweiteilung, ist jedenfalls eine psychologische Unmöglichkeit. Niemand kann zwei Herren dienen.

Eine weitere Frage, über die die Wahlbevölkerung heftig diskutiert, ist die Frage nach dem Sozialismus. Für den Christen gehören Christentum und Sozialismus als sittliche Idee tiefinnerlich zusammen. Die Kernfrage des Sozialismus ist die Frage nach dem gerechten Lohn. Gerechter Lohn ist die Voraussetzung einer menschenwürdigen Wirtschaftsordnung, ist die Grundlage für ein gesichertes Dasein, verleiht allen Menschen, nicht nur einer bevorzugten privilegierten Schicht. Die Kunst des gerechten Lohnes bringt das Evangelium nirgends, sondern sagt sie voraus. Nachdenken über die Zusammenhänge der Wirtschaft, das Geld und die Arbeit und danach die Forderung nach Ausschüttung des gerechten Lohnes durchzusetzen, ist eines der drückendsten Probleme, das zu lösen sich die CDU, aus christlicher Verantwortung heraus ganz besonders gestellt hat.

Ein Christ ist in seinem Gewissen verpflichtet, christlich zu wählen, d. h. seine Wahlstimme nur der Partei anzuvertrauen, die mit Sicherheit auf dem Boden der christlichen Weltanschauung steht. Daher wählt jede christliche Frau und jeder christliche Mann die Christlich-Demokratische Union, die CDU.

Die CDU ist die beste Hoffnung für die neue christliche Zukunft unseres Landes.

## Wen wählen wir?

Von Frau Anna Schnaidt, Parteilose Wählervereinigung

Die Entwicklung der letzten Jahre legt jedem einzelnen Staatsbürger und insbesondere auch jeder Frau die Verpflichtung auf, nicht beiseite zu stehen, sondern gerade jetzt beim Neuaufbau unseres staatlichen Lebens, angesichts der großen Aufgaben, in freier Wahl persönlich mitzubestimmen.

Wer der Parteipolitik abgesehen hat, dem ist in Tübingen die Möglichkeit gegeben, den Kandidaten der Parteilosen Wählervereinigung die Stimme zu geben. Mir ist bekannt, daß sich unter den Personen, die den Wahlvorschlag der Parteilosen Wählervereinigung unterzeichnet haben, auch eine Frau befindet, die aber leider nicht auf die Wahlliste selbst gesetzt werden wollte, weil sie im Haushalt und im Beruf tätig ist. Bei anderen Frauen liegen die gleichen Verhältnisse vor und gerade die parteilosen Frauen zeigen oft eine — wenn auch ganz unberechtigte — Scheu, sich in das Rampenlicht der Öffentlichkeit zu begeben und sei es auch nur in dem verhältnismäßig kleinen Bereich des Tübinger Gemeinderats.

Das ist zweifellos zu bedauern, auf der anderen Seite aber doch auch verständlich. Die Parteilose Wählervereinigung erhebt nun keineswegs den Anspruch darauf, alle Sitze im neuen Gemeinderat einzunehmen, sondern sie hat sich mit der Aufstellung von sieben Kandidaten begnügt, so daß aus anderen Listen noch eine Frau herübergenommen werden kann. Wenn in diesem Fall jedem Kandidaten der Parteilosen Wählervereinigung drei Stimmen gegeben werden, was nach der Wahlordnung ohne weiteres zulässig ist, dann erreicht man damit ebenfalls die zulässige Höchstzahl von 24 Stimmen der anderen Listen. Selbstverständlich ist es auch möglich, und der Stimmzettel der Parteilosen Wählervereinigung ist der einzige, der von vornherein darauf Rücksicht nimmt, wei-

tere Kandidaten aufzuschreiben, ohne daß in diesem Fall einer der ersten Sieben gestrichen werden müßte.

In den letzten Ausgaben des „Schwäbischen Tagblatts“ haben führende Männer der Parteilosen Wählervereinigung an dieser Stelle das Programm entwickelt, nach dem die Kandidaten dieser Vereinigung ihr Amt im neuen Gemeinderat ausüben werden. Vielen Frauen hat es sehr gut gefallen, daß bei der Liste 4 nicht die Bindung an ein politisches Programm, eine Weltanschauung oder ein Glaubensbekenntnis im Vordergrund steht, sondern ausschließlich der Wille einer ganz objektiven Mitarbeit an der Gestaltung der Geschicke unseres Gemeinwesens.

Gerade wir Frauen haben heute die Verpflichtung, dafür zu sorgen, daß sich nicht eine Entwicklung wiederholt, wie sie sich in der Zeit von 1933 angebahnt hat und wie sie das Dritte Reich grenzenhaft vollendete. Die Wurzel des heutigen Chaos liegen ja nicht allein in Adolf Hitler und seiner Zeit; sie liegen viel tiefer, und ein schweizerischer Autor, Max Pizard, hat darüber ein aufschlußreiches Buch geschrieben, das den Titel trägt „Hitler in uns“. Dieser Hitler in uns zeigt sich bedauerlicherweise hier und dort auch heute schon wieder, denn das Wesen der Demokratie haben viele noch immer nicht begriffen. Sie sehen nicht, daß grundsätzlich dazu gehört die Achtung vor der Überzeugung der Anderen, vor allem aber der redliche Wille, mit jedem zusammenzuarbeiten, dem es mit seiner Überzeugung ernst ist und dessen Weltanschauung nicht der Zerstörung, sondern dem Aufbau gilt.

Aus allen hier angeführten Gründen wählen am kommenden Sonntag die parteilosen Frauen die Liste 4 der Parteilosen Wählervereinigung, denn sie gibt uns die Gewähr dafür, daß auf dem Tübinger Rathaus Vertreter der Bürgerschaft wirken werden, die in allen ihren Entschlüssen vollkommen frei und an keinerlei Weisungen irgendeiner Parteinstanz gebunden sind.

Das geht alle an

Pakete für die französische Zone

Die französische Militärregierung in Deutschland hat sich damit einverstanden erklärt, daß amerikanische Pakete für deutsche Zivilisten, deren Wohnort in der französischen Besetzungszone liegt, zum Versand gebracht werden, jedoch sind die gleichen Einschränkungen...

Schulgroschen für unsere Kriegsgefangenen

Die französische Militärregierung hat genehmigt, daß in den Schulen eine wöchentliche Groschenausgabe zugunsten unserer Kriegsgefangenen durchgeführt wird.

Noch sind Hunderttausende in Kriegsgefangenschaft. Das dürfen wir keinen Augenblick vergessen, trotz unserer eigenen täglichen Not und Sorge. Die „Gesellschaft für Gesundheitsfürsorge und Kriegsgefangenenhilfe“ als Nachfolgerin des aufgelösten „Roten Kreuzes“ hat die Aufgabe übernommen, die Fürsorge für unsere Kriegsgefangenen weiterzuführen.

Es ist klar, daß die Beiträge freiwillig sind und daß es ganz dem Eltern überlassen bleibt, wie sie ihren Kindern mitteilen. Das Wort „Groschen“ soll nur andeuten, daß es kleine Beträge sind, die das einzelne Kind beisteuert und daß der Pfennig des Kindes eines armen Vaters nicht wie der Pfennig eines Kindes, das es besser hat.

Die Lehrkräfte, die ja vielfach selbst Kriegsgefangene gewesen sind, werden sich der Mühe der Sammlung mit Freuden unterziehen und werden gerne die Gelegenheit wahrnehmen, die Kinder zu dem großen Gedanken der tätigen Nächstenliebe, die Gottes- und Menschengebot ist, zu erziehen.

Der Grenzübertritt bei Bebra

In der französischen Zone bestehen zwei Lager und zwar in Ostheim für die Pfalz, Rheinprovinz und Saar, und Offenbach für die französischen Teile von Südbaden und Südwürttemberg. Reisende müssen sich an das für sie zuständige Lager wenden und benötigen für die Registrierung folgende Unterlagen: a) Lebensmittelanmeldung; b) polizeiliche Abmeldung; c) Personalausweis; d) bei Berlin und Mecklenburg als Reisende eine Zusage der Militärregierung; e) sonst genügt ein Ausweis, daß der (die) Reisende ab 1939 bereits einmal in dem Ort, der als Reisestrecke angegeben ist, gewesen ist.

In Ostheim bzw. Offenbach müssen denn die Reisenden warten, bis ein Transport bereit ist, wobei man als Mindestzahl 200 Personen für einen Transport ansieht. In einem der beiden Lager müssen zwangsläufig auch Reisende verwahrt werden, die nach Bebra kommen und aus der französischen Zone stammen. Es ist unmöglich, sich erst dort einem Transport anzuschließen, selbst wenn alle Voraussetzungen erfüllt sind. Es müssen daher Reisen von Flüchtlingen aus der französischen Zone nach Bebra unterbleiben.

Rückführung Berliner Mütter und Kinder

Auf Grund des Beschlusses der Alliierten Kommandanten Berlin können Berliner Mütter und Kinder, deren Erziehung nachweislich in Berlin lebt und dort Lebensmitteln besitzhaft ist, sofort nach Berlin zurückgeführt werden. Wenn durch den Ehemann in Berlin bereits Antrag auf Rückführung der in Südwürttemberg und Hohenzollern lebenden Familienmitglieder gestellt wurde, ist neuerliche Meldung hier nicht erforderlich. Die Aufklärung zur Teilnahme erfolgt dann automatisch. In allen anderen Fällen ist schriftliche Meldung unter Angabe der Personendaten der Mütter und Berliner Anschrift unter besonderer Hervorhebung der Berliner Wohnverhältnisse an den Landeskommissar für die Flüchtlingswesen für Südwürttemberg und Hohenzollern, Tübingen, Wilhelmstraße 25, nötig.

Die Rückführung erstreckt sich gegenseitig nur auf Berliner Mütter und Kinder, die die genannten Voraussetzungen erfüllen. Alle Anträge, die über diesen Kreis hinausgehen, sind zwecklos. Insbesondere ist der Transport ganzer Familien völlig ausgeschlossen.

Bildung einer Ärztekammer

Für die Ärzte des französisch besetzten Gebiets Württemberg und Hohenzollern ist als öffentliche Berufsvereinigung eine Ärztekammer mit dem Sitz in Tübingen gebildet worden.

Radio Stuttgart sendet:

Sonntag, 13. September: 8.45 Für unsere Verdienstlosen; 9.45 Kameradschaft und Liedertafel; 10.00 Gottesdienst; Feiertag - Ernst Bihlhorst; 10.30 Orgelkonzert; 11.00 Gottesdienst evang.; 11.30 Fragen, die alle angehen; 12.15 Aus dem Geist; 13.30 Aus der schwedischen Heimat; 14.00 Kinderstunde; 17.30 Hörspiel: „Karl III. und Anna von Oesterreich“ von Hoffner; 18.00 Zweite Musik; 18.30 Der Kritiker hat das Wort; 21.00 Synopsenkonkurrenz; 22.00 Pressesitzungen aus aller Welt.

Montag, 14. September: 19.00 Geschichtstheater; 11.45 Hans und Hein; 18.00 Neue Bücher; 19.30 Wir stellen vor; 19.00 Sport vom Sonntag; 21.00 Viele Völker - eine Welt; 22.30 Abendkonzert.

Dienstag, 17. September: 8.30 Auskunft hätte; 19.00 Schulfunk; Erdkunde; 11.30 Landfunk mit Volkswort; 15.00 Was alle interessiert; 18.45 English für Erwachsene; 19.30 Probleme der Gegenwart; 21.00 Jugendstunde.

Mittwoch, 18. September: 10.00 Hörspiel: „Gustav Werra“ der Kasperlfranz; 11.45 Hans und Hein; 14.30 Besondere Welle; 15.00 Alte Bücher; 18.30 Perlen der Literatur; 19.30 Wie hören Sie Musik? 21.00 Hörspiel: „Mitte Heimkehr“ von Burkhard.

Donnerstag, 19. September: 10.00 Schulfunk; Musikgeschichte; 11.30 Landfunk mit Volkswort; 15.00 Blick in die Welt; 19.00 Wir stellen vor; Erika Schallheit Klavier.

Programm des Südwestfunks

Die täglichen Abende der Sendungen des Südwestfunks (gemeinschaftliches und eigenes Programm) werden von jetzt ab wie folgt festgelegt:

Morgens 6.45 bis 8.50 Erweiterung; 9.45 Minuta; Gymnastiksende aus Saarbrücken und die franz. Wiederholte des Pariser Nachrichtendienstes von 7.30 (9.50 deutscher Zeit).

Mittags 12 bis 14.30 Erweiterung; 25 Minuten; Schallplattenwiedergabe der deutschen Sendung aus Paris. Abends: 18.30 bis 23.15 Erweiterung; 45 Minuten; besonders für Deutschland neu, bestimmte Nachrichten (Kriegs- und quer durch Deutschland) und die Wiedergabe der zweiten „Deutschen Viertelstunde“ aus Paris.

Das Programm an Son- und Feiertagen erstreckt sich weiterhin von morgens 6.15 bis abends 23.15, mit einer kurzen Unterbrechung von 2 Stunden am Vormittag.

Der Sender Kaiserslautern betragt Gebirgsstationen morgens 25 Min., mittags 1 Stunde, abends 10 Minuten.

Sonntag, 15. September: 11.00 Evang. Morgenfeier; 11.45 Religiöse Musik; 14.00 Geschichtliche Erzählung und kleine Kinder; 15.00 Bühnenschauspiel; 15.30 Sang und Klang; 16.30 Max Dautheubert, weltläufiger Liebeslied; 17.00 Konzert der Großen Orchester der Südwestfunks; 19.00 Die Entdeckung des Menschen durch die Technik; 19.30 Melodien auf der Kinopiste; 20.15 Musikalische Revue; 21.30 Aus der Welt der Oper.

Montag, 16. September: 7.30 Familienfunk; Der Fragkoffer; 19.30 Musikalisches Kabarett; 20.15 Tanz und kleine Nüsse; 21.45 Plätzchen Bunterkapelle; 22.45 Aus der Dichtung der Welt; Leo Tolstoj; 23.00 Musik der Welt im SWF.

Dienstag, 17. September: 19.00 Werke von Saint-Saens, Rimsky-Korsakoff und Sibelius; 20.15 Klaviermusik; 20.30 Hörspiel: Rendez-vous von Senlis.

Mittwoch, 18. September: 14.05 Wir jungen Menschen; 19.00 Von Hawaii nach Wäldern; 20.15 Das Fräulein; 21.15 Theodor Stenbühl; Von der Ehrlichkeit; 21.45 Unsere Lampenbühnen.

Donnerstag, 19. Sept. 1.20 Familienfunk; Tierstrahlen; 14.20 Die Stimme aus dem Märchenland; 19.00 Lieder aus der neuen Welt; 21.40 Karl Peter Billa; „Flamingos, Geier und das Einhorn“; 22.45: Virtuose Musik.

Umschau im Lande

Tagung der Justizverwaltungen in Bühl

Bühl in Baden. Auf einer Tagung der Vertreter der Justizverwaltungen der französischen Zone wurden weitere Fortschritte für die notwendige Reinigung und Erneuerung des deutschen Rechts und für die Lösung der durch die Zoneübergangung entstandenen dringenden Fragen erörtert. So einigte man sich über eine Rechtsanordnung zur Wiedergutmachung nationalsozialistischer Unrechts auf zivilrechtlichem Gebiet, eine strafrechtliche Wiedergutmachungsanordnung wurde bereits früher beschlossen. Von herausragender praktischer Bedeutung ist ferner die Rechtsanordnung zur Regelung kriegsbedingter Schulverhältnisse (Schuldenregelungsvereinbarung). Weiterhin wurde über strafrechtliche Fortschritte aus der Zeit des Nationalsozialismus, aktuelle Fragen des Strafrechts, des Strafvollzugs, des Strafvollzugs, des Strafvollzugs und der handelsrechtlichen Bilanzierung beraten. Im Zuge der Intensivierung der Zusammenarbeit der Justizverwaltungen unserer Zone wird an der Bildung eines Rechtsausschusses für die französisch besetzte Zone gearbeitet, dessen Aufgaben und Funktionen ebenfalls bei der Tagung behandelt wurden.

Franzen sind doch bessere Diplomaten

Aus Saalgaun wird uns berichtet, daß dort am Samstag, dem 7. u. 8. in der Südbühnen Festhalle eine Fete des Sportvereins Saalgaun stattfand, wobei der neue deutsche Meister im Speerwurf (56.97 Meter), sein Rekord in der französischen Zone 63.53 Meter) gerufen wurde. Der Name dieses Meisters ist Willi Gaas, vormals Angehöriger des Wehrsportvereins Saalgaun und von seinem Amtsgesellen Dr. Gille wegen der von ihm geleiteten Kritik am Nationalsozialismus.

Willi Gaas, der schon bei seinem Eintreffen von den Frankfurter Sportvereinen ein Ehrengeld von dem Saalgauner Sportverein erhalten hatte, wurde von den Teilnehmern der Samstagsveranstaltung geehrt. Dem offiziellen Teil folgte ein geistliches Gebetsmahl mit Tanz und als des Feierns bei Damenwahl gegeben wurde, eroberte sich eine Dame, die den heißen des Tages um einen Tanz bei und ihn, unter dem bezaubernden Jubel aller Anwesenden, auf des

Parquet führte. Die Dame war die Tochter des Landrats Gille, die mit ihrem tapferen Herrn eine verlässliche, ja fast heitere Rolle in die Saalgauner Feste gebracht hat.

Die über ihren Vater bei uns eingegangenen Bescheidigungen haben wir Landeshauptmann Rohmann, den Chef der Landesdirektion des Innern, übermitteln und ihn gebeten, den Fall endgültig zu bereinigen, am besten im Sinne der verhältnismäßigen Haltung, die Gille ist, und das ja an den Tag gelegt haben. Hier können, wie der Fall Gille zeigt, die Klagen manches von den Jungen lernen.

Stuttgart. Zu Beginn des Krieges wollte ein Mann aus Reidenbach (Hls) seine Frau und seine Kinder durch Öffnen des Gasbrenns töten, um anderen Leidschicksalen nachgeben zu können. Die Familie wurde jedoch gerettet und der unentschuldig Vater in 10 Jahren Zuchthaus verurteilt, aus dem er aber bei der Befreiung freigelassen wurde. Nun verurteilt er zwei Freundinnen, unter die auszuliegen, daß seine Frau ihnen gehörend habe, sie habe damals selbst den Gasbrenn geöffnet und in der Verhandlung gegen ihn einen Meineid geschworen und demnächst selbst Wiederaufnahme des Verfahrens. Meineid wäre es zu einem entsetzlichen Justizirrtum gekommen, wenn der Justizbehörden die Frau vor sich erließe, als die beiden „Freundinnen“ ihre Schuld einsehen. Die eine nahm sie sogar so schwer, daß sie Selbstmord verübte. Der schuldige Ehemann fand nun vor der Strafkammer, die ihn wegen Untreue zum Meineid und fälschlicher Anschuldigung zu zweiwöchentlichem Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust verurteilte.

Crailsheim. Bei einem Bären in Bühlungen wurden bei einer Jagdaktion 440 Liter Schmalz gefunden und beschlagnahmt.

Bühlungen. Als ein überfüllter Zug eine im Bau befindliche Eisenbahnbrücke passierte, blieb ein junger Mann, der auf dem Treppentritt gestanden hatte, am Gerüst hängen und stürzte kopfüber in die Tiefe. Er war sofort tot.

Schwäbisch Gmünd. In einer rechtgerichtlichen Klage, die Schwarzhändler und Schlichter besonders zu begünstigen lehnen, hat die Schwäbische Polizei auf ihren Streifen ein schweres geschändetes Kind, ein

lettes Schmeißer, vierzehn Hefel und vier Gänse aus Autos beschlagnahmt. Bei einem Schwarzhändler wurde ein ganzer Junger Eipalmer gefunden.

Biberach. Nachts drangen bewaffnete und maskierte Banditen in eine alleinstehende Villa in Biberach ein. Unter Drohungen hielten sie zunächst alle Hausbewohner in einem Zimmer fest und sperrten sie dann in einen dunklen Keller. Die Einbrecher durchwühlten vier Stunden lang sämtliche Behälter, wobei sie eine größere Anzahl von Wertgegenständen erbeuteten. Um eine Entdeckung zu verhindern, haben sie die Fernspreitzentrale durchschnitten.

Kanenshau. Hier wird die Ausgabe der Lebensmittelkarten für Oktober von der richtigen Wertschätzung des Lebensmittel zu einer eingehenden Wohnraumprüfung abhängig gemacht. Jeder nicht angegebene Raum wird als verfallbar betrachtet.

Lagunen. Die Unterhaltungen im Institut für Seereschiffahrt in Langenargen werden weitergeführt. Neben den theoretischen Arbeiten wird besonderes Augenmerk auf die jenseitigen praktischen Aufgaben einer Produktionsleitung in der Fischerei gelegt. Es gilt hier besonders den Schiffsbau an jenseitigen zu vergrößern. Vertreter höherer französischer Seereschiffahrt, Ingenieurwissenschaften und Fischereiwissenschaften haben ihre Hilfe bei auftretenden Schwierigkeiten angeboten.

Konstanz. Bei einer Verhinderung abgewandter Autos wurden ungläubliche Briefe gegeben. Als bei einem Omnibus, der kaum mehr richtige Haltepunkte und einen defekten Motor hatte, das Angebot bis auf 15000 Mark finanziell machte, ließ der Hamile der Steiger in Aalen wie „Schleier“, Schwarzhändler „Bast“ und in Göttingen, wo 20 Wagen zum Verkauf standen, schnitten die Briefe in angebliche Fäden, für „Käse“ von 20000 Mark wurden 13000 Mark und mehr gegeben.

Konstanz. Im Krieg waren in Rinnenhausen zwei polnische Arbeiter wegen ihrer Beziehungen zu deutschen Mädchen gehängt worden. Einige der Mädchen erhielten längere Zuchthausstrafen. Das mittlere Militärgericht befahl sich jetzt mit diesem Fall und verurteilte einen Tiefbauingenieur, eine Goldwägen und einen Landwirt zu Gefängnisstrafen bis zu zweiwöchentlich Jahren, da diese durch ihre Klugheit den Tod der beiden ausländischen Arbeiter hatten. Ein ebenfalls angeklagter Genesungsbeamter wurde freigesprochen, da er in Wäldern seines Amtes gehandelt hatte.

Koblenz. Am Sonntag fuhr über dem Untersee bei Ermatingen ein zweierköpfiger Sportkajak ab, wobei zwei der Insassen ertranken, während der Pilot sich durch Schwimmen retten konnte.

Kelchheim. Während die Bewohner auf dem Freizeitsport, konnten in Riedertal durch Selbstentzündung des Heues zwei landwirtschaftliche Anwesen bis auf den Grund nieder.

Flörsheim. Ein Kunststicker wurde festgenommen, der Verdrämittelkarten kopiert hatte. In der vorletzten Periode schätzte er 2500 Gramm Zunder, 3000 Gramm Brot, 3000 Gramm Mehl, 2500 Gramm Fett und andere Waren. Nach Raucherwaren stritt er an.

Quer durch unsere Zone

In Freiburg wurde eine Finanzschule für Südbaden eröffnet, in der der Nachwuchs für die Finanzverwaltung ausgebildet wird. - In St. Georgen im Schwarzwald werden jedes Wochen lang 250 Kinder mit Lebensmitteln aus der Schweizer Spende gespeist. - Auch in Ravensburg ist eine Schulprüfung geplant, da eine erkrankte hohe Anzahl Kinder ohne Weiteres in die Schule gehen muß. - In der Umgebung von Radolfzell, die kürzlich von einem schweren Hagelsturm betroffen wurde, legen die kurz beschädigten Bäume jetzt zur allgemeinen Erbauung eine zweite Blüte an. - Zum neuen Leiter des Kreises Müllingen wurde Hans Ritter, ein gebürtiger Ludwigsburger, ernannt. - Der älteste Einwohner von Müllingen hat im Alter von 90 Jahren. - In Müllingen nehmen die Einbruchsdelikte in letzter Zeit sehr zu. Die Diebe haben es besonders auf Haken und Hühner abgesehen. - Ein Bulldog, der aus Hönningen kam, hat auf Müllingen auf einen Anhänger zu Fall, so daß ein Rad des Wagens über ihn wegging. Er erlitt schwere Verletzungen. In Rottenburg ereignete sich an einem Tag zur gleichen Stunde zwei Verkehrsunfälle. Ein Autofahrer wurde von einem Lokwagen angefahren, wobei mehrere Frauen verletzt wurden. Erheblichen Sachschaden gab es bei dem Zusammenstoß zweier Lokomotiven.

Sport am Sonntag

Auswahlspiel in Ehingen

Für das kommende Auswahlspiel zweier Mannschaften aus Südwürttemberg in Ehingen an der Donau sind die Vorbereitungen beendet. Für das kleine Landespiel gegen Südbaden, das am 24. September in Rastatt ausgetragen wird, ist es nötig, daß die südwürttembergische Elf sehr stark ist, um gegen die gefährlichere Leute aus Südbaden ihren Vorsprung wiederholen zu können.

Das Probeispiel am Samstagabend 17 Uhr in Ehingen a. d. Donau wird mit folgenden Mannschaften durchgeführt:

A-Mannschaft: Füssen (Metzingen); Wille (Lindenberg); Münsingen (Münster); Kleber (Pflingen); Schmid (Schwyzingen); Köhler (Friedrichshafen); Hieber (Ehingen); Hienerswald (Tübingen); Vogel (Friedrichshafen); Weipert (Tübingen); Schäfer (Metzingen).

B-Mannschaft: Reizen (Tübingen); Serebnsky (Metzingen); Bühler (Ehingen); Lambrecht (Schranberg); Roth (Birkhof); Meier (Metzingen). Die A-Mannschaft stehen auch Körner (Tübingen), Amann (Tübingen) und Hehrlich (Biberach) zur Verfügung.

Das Spiel verpricht einen sportlichen Höhepunkt und es wird sich zeigen, wer sich von diesen 25 Auswahlspielern die Fahrkarte nach Rastatt verdient.

Die Spieler haben sich rechtzeitig, spätestens 16 Uhr, in Ehingen auf dem Sportplatz eingefunden.

Nachgetriebene Spiele

Kreis Calw

Altkreis Horch - Altkreis Sulz 2:1 (2:0). Auswahlspiele. Hierfür immer ein besonderes Einfließen der einzelnen Spieler zum eine geschlossene Mannschaftsleistung zu erreichen. Die Auswahl des Altkreises Horch fand sich schneller und schloß damit die Voraussetzung für den Sieg. Angriff auf Angriff rollte gegen das Solter Tor und nur der ausgezeichnete Schlußmann Seith (Wittelshausen) verhinderte ein höheres Resultat. Die beiden Tore für Horch schloß Holzer (Hochdorf) unbehindert. Nach Solterweiden zeigte auch die Solter Elf ein planvolles Spiel, das nur mit einem Erfolg beendete wurde. Die Kräfte waren ziemlich ausgeglichen, auf beiden Seiten wurden Torchancen herausgearbeitet, doch die beiden Torhüter hielten ihre Gehäuse für den Rest des Spieles sauber. Der Altkreis Horch hat durch seine drückende Überlegenheit während der ersten Halbzeit verdient gewonnen und die Mannschaft des Altkreises Sulz hat

Kreis Calw

Reitfelden II - Oberschwandorf II 2:0. Das Spiel war sehr feurig. Reitfelden konnte sich aber gegen die technisch besser spielende Gästeauswahl nicht durchsetzen, die durch ihren Einsatz den Sieg selbst verdiente.

Reitfelden II - Oberschwandorf II 2:0. Calmbach - Feldbach 6:7. Nach Jahren trafen sich erstmals wieder die Calw- und Pflanzler und mit Spannung sah man dem Spiel der einzigen Rivalen entgegen. Zwar legte Calmbach, die zu Beginn des Spieles ein großes Tempo vor, doch blieb es ohne nennenswerten Erfolg. Die technische Überlegenheit und vor allem Schußfertigkeit der schwarz-grünen Pflanzler verhalf ihnen zum verdienten Sieg.

Calmbach II - Feldbach II 2:5. Willberg I - Gillingen I 1:0 (0:0). Das technische Können der Willberger Mannschaft führte zu diesem Resultat. Obwohl sich die Gäste aufs äußerste anstrengten, gelang es ihnen nicht, das verdiente Ehrentor zu erzielen. Willberg's Mannschaft hatte außerdem großes Schicksal, denn wenn die Torhüter nicht hätte ausgefallen, wäre die Mannschaft des Altkreises Sulz hat

Handball

Kreis Calw

Ostalbheim I - Oberdorf I 1:1. Die Oberdortler legten ein sehr schnelles Spiel vor. Die Mannschaft war in allen Teilen gleich gut besetzt. Wider Erwarten hielt die Ostalbheimer Mannschaft das Tempo von Anfang bis zum Schluß durch und war, verglichen mit den letzten Spielen, nicht weiter zu erkennen.

Ostalbheim II - Oberdorf II 1:3. Ostalbheim Damen - Oberdorf Damen 2:8. Die Ostalbheimer Damen dürften von ihrem Gegner sehr viel gelernt haben.

Handballkreis Rottweil

Bühlungen I - Sulz I 1:7 (0:0). Durch technisches und taktisches besseres Können hatte sich Sulz auf dem gefährlichsten kleinen Platz in Bühlungen beide Punkte.

Bühlungen II - Sulz II 2:8 (0:0). Bühlungen Frauen - Sulz Frauen 6:2

Aus der christlichen Welt

Aus Stille und Besinnung zu schöpferischem Künstlertum

In Anwesenheit führender Persönlichkeiten des amerikanischen Erziehungswesens fand am Sonntag, 8. September in Bad Boll eine von der Evangelischen Akademie veranstaltete Tagung ihren Abschluß, zu der Landesbischof D. Wurm Dichter und Künstler in Deutschland eingeladen hatte. Unter den amerikanischen Gästen, deren Anwesenheit der Abschlußveranstaltung eine besondere Note verlieh, bemerkte man u. a. Mr. Anderson, stellv. Leiter des Amtes für besetzte Gebiete im amerikanischen Außenministerium, Mr. Reinhold Nishuhr, Professor am Union College, Mr. Dracht, Dekan des College für die Freien Künste an der Universität Yawa, Prof. Mrs. Hellen White, Prof. für Englisch an der Universität Wisconsin.

In einer Reihe von Vorträgen, an der sich Theologieprofessoren, Pfarrer, Künstler und Schriftsteller beteiligten, wurden Gedanken, Wesen und Ziel der „Tage der Stille und Besinnung“ umrissen. Landesbischof D. Wurm, der mehrfach zu den Tagungsteilnehmern sprach, führte seine Hörer selbst in das „Problem der Kirche“ ein. Für den evangelischen Christen sei die Kirche ein Problem. Die geschichtliche Entwicklung seit der Reformationszeit, in klarer Konturenzeichnung dargestellt, machte solches verständlich, denn sie ließ keine Zweifel mehr übrig über Wesen und Notwendigkeit des Werkes der Reformatoren und seine Bedeutung gerade in unserer Gegenwart. Um der Wahrheit willen und unter ihrem Anruf wird sich alle Kunst, sagte Studentenfürher Horst Baunach in seinem Vortrag, „die dichterische Verklärung der Welt und das Wort der Wahrheit“, auch die christliche, hüten müssen, die Abgründe und Risse dieser Welt, die Zersplittertheit unserer Existenz im schönen Schein zu überbrücken und zu harmonisieren. Denn die neue Welt Gottes ist da für die Glaubenden und nicht für die Schauenden, aber sie ist da, als die große Hoffnung mitten in dieser Welt. In seinem Vortrag „Die Adresse Gottes verloren“ sagte Dr. med. Paul Tournier (Genf), der Weg aus den Verirrungen gehe nur über die Erkenntnis, daß es nur den einen Weg zu Gott über Christus, aber nicht nur „einen einzigen frommen, kirchlichen Weg zu Christus“ gebe, sondern daß jeder Mensch seinen Weg finden müsse. Und dieser Weg fängt im Alltag in der gesammelten Stille vor Gott und in dem Gemis-

schäftlichen der Familie und den Entscheidungen des Berufs an.

Bei der Schlußversammlung unter dem Thema „Auftrag und Vollmacht der Kunst in der deutschen Not“ und dem Aussprechen beteiligten sich am Gespräch namhafte Künstler. Als die Tagung geschlossen wurde, konnten sich die Teilnehmer sagen, daß sie über den Versuch, zunächst einmal zu einer „Tuchfühlung“ zu gelangen, weit hinaus gekommen waren und weitgehend einander Weggenossen geworden sind.

Papst Pius zum Erziehungsproblem

Papst Pius XII. empfing am Montag in seinem Sommerpalast Castel Gandolfo eine Delegation eines katholischen Lehrerkongresses, vor der er zum Problem der Erziehung in der Gegenwart Stellung nahm. Unter anderem sagte er: „Heute ist das Wichtigste eine feste erzieherische Grundlage für alle jungen Menschen. Sie könnte in die zukünftige italienische Verfassung einbezogen werden. Es besteht kein Zweifel, daß dies eine der schwersten Entscheidungen ist, welche die verfassunggebende Versammlung, in der sich zwei einander entgegen gesetzte Anschauungen gegenüber stehen, zu treffen hat. Die eine Richtung tritt für die katholische, die andere für die religiöse, die sogenannte Laienschule ein.“ Papst Pius wies darauf hin, daß Schulen ohne Religion schließlich antierreligiös werden müßten und sagte: „Wir vermindern oder bestreiten nicht das dem Staat zuzehörende Recht auf Erziehung der Jugend, jedoch muß der Staat die Rechte der Familie und der Kirche ebenso respektieren. In gegenseitiger Uebereinstimmung muß Zusammenarbeit zwischen Familie, Kirche und Staat bei der Erziehung und dem Unterricht der Jugend erreicht werden.“

Der Abt von Maria Laach gestorben

Der Abt von Maria Laach Dr. h. c. h. Ildefons Herwegen ist nach längerer, schwerer Krankheit sanft entschlafen. Sein Wirken beeinflusste Jahrzehnte hindurch die ganze Landschaft am Rhein. Tief verwurzelt in seinem benediktinischen Mönchtum hat der Verstorbene, der ein Alter von 72 Jahren erreichte und 33 Jahre Abt von Maria Laach war, auch in schweren Zeiten allen Anforderungen ungebeugt standgehalten. Abt Herwegen wird deshalb als einer der hervorragenden geistlichen Führer des rheinischen Katholizismus in die Geschichte eingehen. Bei der Beisetzung gedachte Kardinalbischof Dr. Frings (Köln), der Abt von St. Mathias (Trier) und der Prior von Maria Laach

des Verstorbenen, Erzbischof Dr. Bornwasser (Trier) selebrierte das Pontifikalrequiem und Abt-Präses Dr. Molitor von der Abtei St. Joseph in Gerneve in Westfalen hielt mit den Mönchen von Maria Laach den Trauergottesdienst ab. Die Militärregierung und staatlichen Behörden hatten ebenfalls Vertreter zur Beisetzung entsandt.

Die Erteilung des Religionsunterrichts ist in erster Linie eine Dienstpflicht der Geistlichen, heißt es in einer vom württembergischen evangelischen Oberkirchenrat im Einvernehmen mit dem württembergisch-bischöflichen Kultusministerium herausgegebenen „Ordnung für die Erteilung des evangelischen Religionsunterrichts in den Schulen“. In den Oberschulen, Lehrerschulen, pädagogischen Instituten, Berufs- und Fachschulen sollen hauptsächlich Religionslehrer, in der Regel Theologen verwendet werden, die auf Vortrag des Oberkirchenrats durch die zuständigen staatlichen Stellen ernannt werden. Dem großen Mangel an Lehrkräften soll durch die Erteilung des evangelischen Religionsunterrichts in den Schulen, in den Oberschulen, Lehrerschulen, pädagogischen Instituten, Berufs- und Fachschulen sollen hauptsächlich Religionslehrer, in der Regel Theologen verwendet werden, die auf Vortrag des Oberkirchenrats durch die zuständigen staatlichen Stellen ernannt werden. Dem großen Mangel an Lehrkräften soll durch die Erteilung des evangelischen Religionsunterrichts in den Schulen, in den Oberschulen, Lehrerschulen, pädagogischen Instituten, Berufs- und Fachschulen sollen hauptsächlich Religionslehrer, in der Regel Theologen verwendet werden, die auf Vortrag des Oberkirchenrats durch die zuständigen staatlichen Stellen ernannt werden.

Die evangelische hamburgische Landesynode hat sich auf ihrer 5. Tagung für die Einrichtung einer evangelisch-theologischen Fakultät an der Universität Hamburg eingesetzt.

Die erste Gesamtprovinzialtagung der Kirchenprovinz Berlin-Brandenburg mit der Auflösung aller Synoden im Jahre 1933 wird nach Mitteilung der evangelischen Kirchenleitung vom nächsten bis zum nächsten Oktober in Berlin stattfinden.

In der Zeit vom 29. September bis 1. Oktober wird in den evangelischen Kirchen Deutschlands eine Gebetswoche für die deutschen Kriegsgefangenen gehalten.

Die von Bedelshwing begründete Bethel-Mission bezieht in diesen Tagen ihr 96. Jubiläum. Das Arbeitsfeld dieser Mission in Ostafrika wurde während des Krieges von der schwedischen Mission betraut.

Der Erzbischof von York wird England am 23. September verlassen, um sich zu einem kurzen Besuch zu den englischen Okkupationsstruppen in Deutschland zu begeben.

19 Bischöfe und Erzbischöfe und 19 Benediktinerabte aus den US., Kanada, Italien und Deutschland nehmen an einer vierwöchigen Jahreshauptversammlung der Gründung des Benediktinerordens in den Vereinigten Staaten teil, die in der St. Yvonnabtei stattfindet.

Der Primas von Ungarn übersandte dem ungarischen Ministerpräsidenten einen Brief, in dem die Wiederherstellung diplomatischer Beziehungen mit dem III. Reich gefordert wird. Die Unterlassung der Pflichten dieser Beziehungen sei für Ungarn sehr nachteilig, heißt es in dem Memorandum, vor allem im Hinblick auf den bevorstehenden Friedensvertrag.

Die Schweizer Bischöfe waren kürzlich in Maria Einsiedeln versammelt und richteten eine Kundgebung an das katholische Schweiizer Volk, so solle die laizistische und geistige Not des Auslandes auch Kräfte lindern helfen. Die Bischöfe übten sich beunruhigt über den Geist des Hasses und der Gewalttätigkeit, der immer noch die Welt regiere. Als Christen, so erklärten sie, haben wir die Pflicht, für Liebe und Versöhnung einzutreten. Macht allein verleihe kein Recht.

Wahlrecht bedeutet Wahlpflicht

Zum ersten Male nach vielen Jahren tritt am kommenden Sonntag der deutsche Staatsbürger wieder zur Wahlurne, um in freier Entscheidung Männer seines Vertrauens zu wählen. Dieses freie und geheime Wahlrecht ist dem deutschen Volk lange genug entzogen worden...

Calwer Stadtnachrichten

Volksküchenbilanz in 2 Monaten: 40.500 Suppen Die Volksküche in Calw, die in den ersten Tagen des Monats Juli an drei Stellen mit der Abgabe einer nahrhaften Suppe begann...

Musikdirektor Frank fünfzig Jahre in Calw

In diesen Tagen werden es 50 Jahre, daß Musikdirektor Fr. Frank die Leitung der Calwer Stadtkapelle übernommen hat. Als Calwer Bürgerohn in der strengen aber fruchtbaren Schule der Militärmusik aufgewachsen hat...

Familiennachrichten

Heinz-Ulrich, geboren am 9. September 1946. In großer Freude Dietrich Kretschmer und Frau Maria, geb. Thalman, Calw, Althorger Straße 69.

Calw, 8. September 1946. Todessanzeige Unsere liebe Schwester und Schwägerin Johanna Zahn ist am 2. September 1946 unerwartet rasch heimgeholt worden...

Cosel, Wildbad, Schwann, 28. August 1946. Todessanzeige Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe Nichte und meine liebe Braut Maria Kolwsky im blühenden Alter von 25 Jahren am 17. 1. 1946 in Cosel infolge Unfalls tödlich zu erlösen...

Wildbad, 8. September 1946. Für alle erwiesene Liebe und Teilnahme, welche wir beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen Robert Haag erfahren durften, sowie für die Kranz- und Blumenbesuche und das Geleit zur letzten Ruhestätte sei allen herzlichster Dank gesagt. Helene Haag mit Angehörigen.

zu guten Musikanten herangezogen. Seine Kapelle hat es zu beachtlichen Leistungen gebracht, und jeder Calwer erinnert sich noch gerne der Sonntagsmusik im Stadtpark und unzähliger Konzerte im „Bädelchen Hof“ oder bei vatikanischen Feiern.

Mehr erzeugen, zweckmäßiger arbeiten! / Ernährungs-konferenz in Calw

In Anwesenheit des Herrn Gouverneurs, Commandant Frénoy, fand in Calw eine wichtige Ernährungs-konferenz statt, auf der Präsident Dr. Weiß, Ministerialdirektor für Landwirtschaft und Ernährung in der französischen besetzten Zone Württembergs, sprach.

Noch nie seit dem Zusammenbruch hatten sich so viele, an der Ernährungswirtschaft Interessierte zusammengekommen als diesmal. Erschienen waren die Bürgermeister, die Mitglieder der verschiedenen Ernährungsausschüsse, die Vertrauensleute der Gewerkschaften, Vertreter des Lebensmittelhandels, der Kirchen, Schulen, Wohlfahrtsvereinigungen, Gewerkschaften, Obermeister usw.

Eingangs dankte Präsident Dr. Weiß dem Herrn Gouverneur dafür, daß er mit großer Sachkenntnis und tiefem Verständnis den Ernährungsschwierigkeiten im Kreise gegenüberstehe und sie zu beheben suche. Den Landwirten unseres Kreises konnte er das Zeugnis ausstellen, daß sie hinsichtlich der Ablieferungspflicht an der Spitze marschieren.

Blick in die Gemeinden

Zündholzversorgung Nachdem von der Militärregierung zur Versorgung der Bevölkerung wieder eine entsprechende Menge Zündhölzer freigegeben worden ist, wird es möglich sein, allen Personen über 18 Jahren und für Kleinstkinder bis zu 3 Jahren Mitte September — nach Auf- — eine Schachtel Zündhölzer abzugeben.

Diebstähle Einer Frau in Herrenabli wurden in der Nacht zum 5. September Kleider und Wäsche im Wert von 500 Mark gestohlen und am gleichen Tag in einem dortigen Gasthof zwei Herrenarmbänder sowie ein silbernes Armband.

Hopfenerte begann Die Hopfenerte hat im Ganzen ihren Anfang genommen. Man rechnet in diesem Jahr mit einer mittelmäßigen Ernte. Die Ware läßt an Farbe nichts zu wünschen übrig. Obwohl der Hopfen beschlag- nahmt ist, tut jeder das Seine um möglichst rasch fertig zu werden.

Aus russischer Kriegsgefangenschaft durften dieser Tage zwei Oberjettlinger Bürger zurückkehren: Konrad Fortenbacher, Landwirt, und Ernst

letzten fünf Jahrzehnte gefehlt. Oft wurden wir um diesen ausgezeichneten Trompeter von auswärtigen Hörern beneidet. Das Trauerblasen und die sonntäglichen Turmmusiken haben Herrn Frank zu einem besonders volkstümlichen Meister gemacht.

Hilfs muß durch Einfuhr gedeckt werden. Da noch nicht geklärt ist, wie das geschehen soll, namentlich die Exportfrage noch nicht gelöst ist, müssen wir alles versuchen, um die Erzeugung auf eigenem Grund und Boden zu steigern. Mehr erzeugen, zweckmäßiger arbeiten, ist die Parole.

In einigen Streiflichtern ließ er Fernziele aufleuchten. Der Bauer darf nicht mehr gefärbtes Wasser als Gülle hinausfahren. Die Arbeitskräfte müssen durch motorische Kraft ersetzt werden. Es ist möglich, daß die 155.000 Arbeitskräfte, die wir in Südwürttemberg haben, 300 Gramm Butter pro Person zusätzlich liefern.

Präsident Dr. Weiß schloß sich den im Anbauplan der Militärregierung gemachten Forderungen an: Vermehrter Anbau von Brotgetreide, Kartoffeln, Zuckerrüben, Ölfrüchten, Hülsenfrüchten und Gemüse. Aber woher das Land nehmen? Der Redner wies auf das große Nährstoffreservoir des Grünlandes hin. Vor zwanzig Jahren hüteten wir ihn bereits als Fachmann über die Grünlandbewegung sprechen.

Baitinger, Sattler. Der ganze Ort nimmt regen Anteil am fröhlichen Wiedersehen. — Ihren 75. Geburtstag begeht dieser Tage Margarete Armbruster Witwe, ihren 70. Marie Weimer Witwe und seinen 71 Fritz Wölfer, Land- und Hirschwirt, alle von Oberjettlingen.

In Egenhausen feierte Alt-Bürgermeister Rath das Fest der goldenen Hochzeit. Der Jubilar ist noch rüstig und kann jeden Tag noch seinen landwirtschaftlichen Arbeiten nachgehen, während die Jubilarin seit längerer Zeit kranklich ist.

Nach langen Monaten banger Erwartung traf in Bad Liebenzell nun die Trauerkunde ein, daß ein Sohn der Stadt, Herr Otto Stumpf, in russischer Gefangenschaft, auf dem Heimtransport einem tödlichen Leiden erlegen ist.

namentlich zu fördern. Linsen und vor allem Sojabohnen besitzen wertvollste Stoffe. Mehr Gerste sollte als Brotfrucht in Frage kommen. Auch der Gemüsebau ist zu fördern, zumal wir ein gemie- armer Kreis sind.

Näher ging Prä. Dr. Weiß auf die Buch- eckernaktion ein, über die in der Presse bereits berichtet wurde und wird. Hier haben wir in diesem Jahre ungeheure Möglichkeiten zur Steigerung der Fettproduktion. Weiter behandelte der Redner die außerordentlich wichtigen Kapitel der Milch- ablieferung, der Umlage in Getreide, Heu, Stroh und Kartoffeln, die Viehhalterung, die Sammel- aktion zugunsten der Werks- und Volksküchen usw.

In der sehr ausgedehnten Aussprache kamen die vielen und großen Sorgen und Wünsche der Produzenten und Konsumenten zur Sprache. Auf alle Gebiete der Ernährungswirtschaft kam man zu sprechen, und manche Unklarheit konnte beseitigt werden. Landrat Wagner, Kreisamtmann Rebmann und nicht zuletzt Prä. Dr. Weiß gaben aufklärend und belehrend Auskunft.

Bürgerversammlung in Neuenbürg

Am 7. September fand in der Turnhalle eine gutbesuchte Bürgerversammlung statt, in welcher Bürgermeister Titellius einen umfassenden Tätigkeitsbericht der Stadtverwaltung erstattete. Der Hauptteil seiner Ausführungen war der Versorgungslage gewidmet. Den Ausführungen des Redners zufolge scheinen wir auf manchen Gebieten den Engpass durchschritten zu haben, obwohl die geringe Er- giebigkeit der Kartoffelernte noch manches Sorgen- problem zu lösen aufgibt.

Herbst-Gesellenprüfungen

Der Kreisinnungsverband Calw weist auf die in den Tageszeitungen erscheinende Bekanntmachung der Handwerkskammer Reutlingen hin. An- meldeformulare zur Herbstgesellenprüfung der Lehrlinge, die in der Zeit vom 1. Juli bis 31. Dezember 1946 ihre Lehre beenden, können beim Kreisinnungsverband abgeholt werden.

Heiratsanzeigen

Soll auch Ihr Weihnachtswunsch sich bald erfüllen und die er- sehnte Verlobung bringen, so schreiben Sie mit frohem Sinn nach dem Schwarzwaldringel hin. Ihre baldige Anmeldung erwartet die Lehrerin Frau Freyja Krause-Ebbinghaus, (14) Hirsau, Landhaus Freyja, Tel. 335. Monatlicher Beitrag RM 5.— ohne jegliche Nachzahlung bei Ver- heiratung.

Verschiedenes

Verloren am Sonntag, 8. 9. von Station Teinach auf der Straße nach Liebsberg eine weiße Strickweste. Abzugeben gegen Belohnung auf der Poststelle Liebsberg.

Heimarbeit sucht Schwerkranken- schädiger. Angebote u. C. 922 an Schwäb. Tagblatt Calw.

Suchdienst Achtung! Heimkehrer! Derjenige Soldat, der aus russ. Gefangen- schaft entlassen wurde und mich am 5. 9. 46 durch zwei Frauen suchen ließ, die mir Nachricht von meinem Reutlinger Heimat von meinem Rufnamen bringen sollten, wird gebeten, sich bei mir zu melden. Lina Gerbis, Rehder, Kreis Calw, Waldorferstraße 75.

Kirchliche Nachrichten Evangelische Gottesdienste in Calw Sonntag, 15. September, 13. u. Dreieinigkeitsfest, 8 Uhr: Früh- gottesdienst (Schül.); 9.30 Uhr: Hauptgottesdienst (Hölzeln), 11 Uhr: Christenlehre I, d. Söhne, Mittwoch, 18. Sept., 8.30 Uhr: Betende im Vereinshaus, Don- nerstag, 19. Sept., 20 Uhr: Bibel- stunde im Vereinshaus.

Altensteig, 1. Sept. 1946. Unsere liebe, unvergessliche Tochter, Schwester, Schwägerin, Tante und Braut Helene Rau ist am 27. August nach kurzem Leiden im Alter von 23 Jahren sanft entschlafen.

Wildbad, 9. September 1946. Herzlichen Dank für die wö- ltuende aufrichtige Teilnahme, die wir beim Heimgang unse- rer lieben Entschlafenen Karl Weber Badwärter i. R. erfahren durften, insbesondere auch für den ehrenden Nach- ruh und die zahlreiche Beglei- tung seitens der Belegschaft der Staatl. Badverwaltung Wildbad Familien Weber-Plan.

Dr. med. H. Ciess leitend, Arzt der Inneren Abt. Kreiskrankenhauses Calw, vom 14. bis 30. September keine Sprechstunde.

Dem Einsamen hilft Ebsenbahnung ERNEST-SPETH, Karlsruhe, Bi- markstraße 55. — Besuchszeit täglich von 15—18 Uhr außer Mittwoch. Telefon 7971.

Lockspitzarbeiten. Wer übernimmt solche für Metallwarenfabrik, möglichst in oder in der Um- gebung von Calw, Material, und wenn nötig, vollständige Lock- spitzanlage kann gestellt werden. Angebote unter C 938 an Schw. Tagblatt Calw.

Stellenangebote Tüchtig, Ingenieur oder Techniker, der in der Lage ist, neue Fer- tigungen konstruktiv auszuarbei- ten und einzurichten, sowie ein- Betrieb selbstständig zu leiten, von Betrieb der Metallwaren- herische gesucht. Angebote unter C 935 an Schw. Tagbl. Calw.

Wir suchen für sofort einige Fach- kräfte, welche Erfahrung haben in der Oberflächenbehandlung von Möbeln (mattieren und polieren). A. u. H. Veyhl, Holz- bearbeitungswerk, Altensteig.

Tüchtiger Junge im Alter von 15 bis 18 Jahren wird zur Mithilfe in der Landwirtschaft sofort ge- sucht. Walterschwann, Haus Nr. 9.

Kontorlektmädschen, zuverlässig, m. Kenntnissen in Steno- und Ma- schinenschreiben gesucht. Ange- bote unter C 926 an S. T. Calw.

Junge Hilfe für die Küche und Wäsche gesucht. Gutes Einber- nen möglich. Angebote u. C. 921 an Schwäb. Tagblatt Calw.

Kaufgesuche Radiobestellteile, Röhren, auch defekte, alte Schallplatten kauft Becht, Radio-Ing., Birkenfeld, Bahnhofstraße 1.

Flechtling (Küchenfenst) sucht Kochwäsche sowie gebv. dreif. Matratze. Angebote vermittelt Buchdruckerei Essle, Wildbad.

Kochherd oder Gasherd, auch kombi- niert, und Zimmerofen, dringend zu kaufen gesucht, evtl. auch Tausch gegen gutem Mostfäß (185 Liter). Angebote unter C. 920 an Schwäb. Tagblatt Calw.

Tausch / Gaboten Herrenanzug, Größe 48, bestens erhalten, tauscht gegen Herren- unterwäsche oder gutem Herr- fahrrad. Angebote unter C. 1246 an Schw. Tagblatt Neuenbürg.

Motorradschutz gesucht gute kräf- tige Herrenhose. Angebote unter C. 1243 an Schw. Tagbl. Neuenbürg.

D-Staubmantel, Gr. 42, bl. Tafl- kleid, eleg. D-Schweizerleder- Handschuhe, Nr. 6 1/2, 2 Paar Sommerhalbschuhe, Gr. 37—38, alles neu; gesucht Waffeleisen, Reibbeisen, Dampfschneidm., Gr. 9—10, und sonstige Haushalts- gegenstände. Angebote unter C. 819 an Schwäbisches Tagblatt Calw.

Chaletongedecke (unter zwei die Wahl) ges. Konfirmationsanzug oder Anzugstoff. Angebote unter C. 1244 an Schw. T. Neuenbürg.

Uebersetzungen (Englisch, Franzö- sisch) Pohl, Wildbad, Lalenberg- straße 39, 2. Stock.

Fachgeschäft für neuzeitliche Un- geräte- und Schädlingbekämp- fung für den Kreis Calw. Hermann Bött, Wildbad, Haus Mollner.



Wer mit Werkzeug umgehen kann ist noch längst kein Rundfunk-Fachmann! Merk Dir das wohl! Fehlt Deinm Gerät etwas, so bring es — ist der Weg auch weit — in die Fach- werkstätte ALHACA Calw und Calmbach.

Weicher Goldschmied oder welche Goldschmiedwerkstätte über- nimmt laufend Arbeit in feiner montierter Ware. Angebote unter C. 933 an Schw. Tagbl. Calw.

OELGEMAELE MENGERSEN NEUENBURG-WÜRT.